

# Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen  
Dt. Krone u. Schneidemühl,  
Grenzmark P.-Westpreußen,  
i. d. Pomm. Landsmannschaft



Der Heimatbrief erscheint in  
der zweiten Monatshälfte  
- Zustellung durch die Post -  
Einzelnummern lieferbar



Hannover, Dezember 1981

Altkreis  
Wittlage

Kreis  
Deutsch Krone

Stadt  
Cuxhaven

31. Jahrgang — Nr. 12

## „Aus gegebener Veranlassung“:

Moskau (dpa). Eine Gruppe Rußlanddeutscher hat gestern auf dem Roten Platz in Moskau für ihre Ausreise in die Bundesrepublik demonstriert. Schon nach knapp 30 Sekunden unterbanden bereitstehende Polizisten und Sicherheitskräfte den Protest. Sie führten acht Männer, Frauen und ein dreijähriges Kind ab. Die meisten der Demonstranten stammten, wie bekannt wurde, aus der autonomen Sowjetrepublik Kabardino-Balkarien im Kaukasus. Sie versuchten unweit des Lenin-Mausoleums mehrere Plakate zu entrollen. Darauf standen die Forderungen: „Wir wollen in unsere Heimat“ und „Laßt mich zu meinem Vater in die Bundesrepublik“. (LN 17. 11. 81)

## Immer weniger Rußlanddeutsche

Moskau (dpa). Wenige Wochen vor dem geplanten Bonn-Besuch von Staats- und Parteichef Leonid Breschnjew hat die Zahl der deutschen Aussiedler aus der UdSSR weiter drastisch abgenommen. Nur 176 deutschstämmige Sowjetbürger konnten im Oktober die Sowjetunion in Richtung Bundesrepublik verlassen. In diesem Jahr konnten bisher nur rund 3000 Rußlanddeutsche die UdSSR in Richtung Bundesrepublik verlassen, im bisherigen Rekordjahr 1976 waren es insgesamt 10.000. (LN 3. 11. 81)

## Symbol der Verbundenheit

### 100 Jahre VDA —

### Für die Deutschen im Ausland

Wer heute — 100 Jahre nach seiner Gründung — den VDA würdigt, weiß, daß er nicht nur Geschichte treibt. Seit 1955 ist der VDA in München nach den Wirren des Zweiten Weltkrieges wieder erstanden. Unter verschiedenen Namen ist er immer eine Institution geblieben, die eine Brücke zwischen den Deutschen im früheren Deutschen Reich, heute in der Bundesrepublik Deutschland, und den Auslandsdeutschen schlug. Wie groß seine Spannweite war, zeigt ein kleines Beispiel. Im Jahr 1930 schrieb der VDA in Berlin einen Schülerwettbewerb an allen deutschen Schulen im Ausland aus. Der beste Aufsatz sollte gefunden werden. Den ersten Preis gewann ein Schüler in Hermannstadt (Siebenbürgen), den zweiten einer in Peking. . .

## Die blaue Kerze . . .

Aufmunterung für uns alle, Vertrauen in die Gegenwart und die Menschen um uns herum — wir brauchen beides, heute wie damals, als wir mit leeren Händen bei oftmals ebenso leeren Herzen anklopfen. . . Wir wissen und sollten uns nicht nur in diesen Tagen an die Not erinnern: Kein Dach über dem Kopf war nicht das Schlimmste, sondern die tiefe, geradezu schmerzhaft Sehnsucht nach Gemeinsamkeit, nach Heimat. . .

Immer in diesen Tagen, so um die Weihnachtszeit kauften wir Zuhause die blauen Kerzen des VDA, des Vereins für das Deutschtum im Ausland, und zwischen den weißen Kronkerzen und den dünneren, bunten „Kinderlichtern“ leuchtete dann still und irgendwie mahnend die blaue Kerze des VDA, mahnend der Brüder und Schwestern „jenseits der Grenzen“ zu gedenken, sie nicht zu vergessen — und niemals hätte auch nur einer von uns daran gedacht, daß so unendlich viele von ihnen wieder nach Deutschland wollten. . . Sie hatten ihre Heimat draußen, sie sprachen noch ihr Lutherdeutsch, daß sie aus der Heimat mitgenommen hatten, sie beteten zu gleicher Zeit den Rosenkranz und den „Engel des Herrn“ —

Irgendwie ist alles anders geworden: was ist noch „draußen“, was ist noch „jenseits“ — wie ist es aber mit uns selbst?!? Irgendwie ist auch unser Leben zu einem Deutschtum geworden — gewiß, wir haben ein „Zuhause“, wir haben „Haus und Hof“, aber:

„Materielle Werte lassen sich ersetzen, — viel schwerer wiegt indessen der Verlust der Heimat, Nation und Vaterland

## Ein „Bibliographisches Jahrbuch Polen“

legt der Arbeitskreis „Polen berichtet in deutscher Sprache“ in diesem Herbst vor. Kontaktadresse: Udo Kühn, Postfach 3843, 6200 Wiesbaden. (KK 457/458)

## Der Zustrom deutscher Aussiedler

aus Polen hält an. Im September dieses Jahres sind 5507 deutscher Aussiedler im niedersächsischen Grenzdurchgangslager Friedland bei Göttingen registriert worden. Das waren 1320 Personen (31,5 Prozent) mehr als im Vormonat. (KK 457/458)

stark und lebendig zu erhalten“ (Herbert Wehner/HB Mai 1981)

Das wollen wir tun, wir alle. Uns wieder eine blaue Kerze beschaffen, dadurch uns miteinander verbunden fühlen, — als Zeichen der Gemeinsamkeit: für gemeinsam Erlebtes daheim, gemeinsam Erduldetes — aber auch gemeinsam Geschaffenes, wieder mit Freunden in Fröhlichkeit gemeinsam Erlebtes, im Glauben an die Zukunft, auch unseres Volkes, das nicht „sterben“ darf, weil wir einander Mut zum Leben geben, einander uns stützen: „wenn einer von uns müde wird“ —

und auch bei den Feiertagen in der Familie soll eine blaue Kerze brennen — und wir wollen gefragt werden, was diese blaue Kerze bedeutet:

Gedenken an unsere Heimat, an die, die irgendwo drüben vielleicht in Einsamkeit an das „Deutschland“ denken, das wir gegenwärtig auch bei uns suchen — und auch wieder finden werden. . . —

Hier auch Dank und gute Wünsche an alle, die helfen und weiterhin helfen, den Heimatbrief zu einer ständigen Quelle von Gemeinsamkeiten aus Vergangenheit und Gegenwart — für eine gute Zukunft werden zu lassen —

Und: wir sind nicht alles — im Mittelpunkt unseres Lebens sollte auch Duldsamkeit gegen alle und alles — auch gegen uns selbst sein —. A.D.

## Trost

Suchst Du im Schatten der  
Vergangenheit

nach den Ursachen Deines bitteren  
Geschickes?

So wisse es liegt unter Kummer  
und Herzeleid  
auch ein Juwel — der Glanz eines  
gewesenen Glückes!

Herz fragst Du dann auch — Warum  
durfte gerade ich, alles Glück dieser  
Erde genießen?

Du Menschenherz — laß die Tränen des  
Leides in den Strom einstiger  
Glückseligkeit fließen.

Der Schmerz — den Du erleidest in  
dieser Zeit,

gab Dir doch längst zu erkennen —  
es sind die bitteren Tränen  
großen Leids

nicht von den Tränen der Freude  
zu trennen!

Magdalena Spengler

## Termine

**Samstag, den 5. Dezember 1981**

**FRANKFURT:** Adventsfeier, Altentagesstätte, Kohlbrandstraße 24.

(Endstation der U 4), dann Nußbaumstraße geradeaus über Bergerstr. und Fußweg zur Kohlbrandstraße. (Für Autofahrer sind Parkplätze vorhanden — Aufahrt über Bergerstraße.

**5. 12. 1981**

**BIELEFELD:** Heimattreffen in der Gaststätte Stockbrügger, Turnerstr. 19, 16.30 Uhr.

**5. Dezember 1981**

**BERLIN:** Heimatkreise Schneidemühl/Dt. Krone/Märk. Friedland.

15 Uhr, Weihnachtsfeier im „Ratskeller Charlottenburg“, Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10.

**6. Dezember 1981**

**EHLERSHAUSEN:** Adventfeier, HKr.Gr. Deutsch Kroner Frauen.

**Montag, 7. Dezember 1981:**

**BERLIN:** 17—22 Uhr, Weihnachtsfeier der Arbeitsgemeinschaft „Pommersche Frauen“, Deutschlandhaus, Raum 208.

**12. Dezember 1981**

**OSNABRÜCK:** Weihnachtsfeier, Vereinslokal »Marktschänke«, Markt 20.

**Mittwoch, 16. Dezember 1981**

**LÜBECK:** Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis, 16 Uhr, Weihnachts-

## Ein Vorschlag:

### „Wir singen gemeinsam!“

Das gemeinsame Lied gehörte zu allen Ereignissen unseres heimatlichen Lebens, das ganze Jahr über, und das ganze Leben lang. Und dem Verstorbenen wurde verhalten, aber in geheimnisvoller Zwiesprache sein Lieblingslied im Verdämmern des Beerdigungstages, bevor das abendliche Licht angesteckt oder — später dann auch — eingeschaltet wurde, gesungen. Vieles ist verdrängt worden, auch das Bekennen zu der Gewißheit des Sterbens —

Und vieles verlernt worden: viele Lieder, die wir einst sangen, kennen wir kaum noch und wenn, bestenfalls die 1. Strophe. Auch hier sollten wir uns eine Gemeinsamkeit wieder schaffen und erhalten: das gemeinsame Lied!

Beim 19. Deutschen Evangelischen

feier, in der Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsfordter Allee 26.

**20. Dezember 1981**

**KIEL:** 15 Uhr, Vorweihnachtsfeier der Grenzmarkgruppe im Hotel „Konsul“.

**20. Dezember 1981**

**HAMBURG:** 16 Uhr, Weihnachtsfeier der Schneidemühl im Polizeisportheim Sternschanze, Hamburg 6.

**20. Dezember 1981**

**BERLIN:** 10 Uhr, Dankgottesdienst der PLM in der Luisenkirche, Gierkeplatz, 1000 Berlin 10 (Charlottenburg).

Kirchentag war besonders eindrucksvoll die Feierstunde für Spätaussiedler im Curio-Haus, vorbereitet und veranstaltet von der Diakonie: auf jedem Platz lag auch noch ein Blatt mit Volksliedern: Hoch auf dem gelben Wagen, Am Brunnen vor dem Tore, Kein schöner Land in dieser Zeit und „Der Mond ist aufgegangen“, alles mit allen Strophen und schuf in den der Abensmahlsfeier folgenden frohen Stunden schöne Gemeinsamkeiten unter allen Teilnehmern. Es könnten die bereits genannten Lieder sein, aber auch

Auf der Lüneburger Heide —  
Ich bin ein freier Wildbretschütz —  
Musketier sein lustige Brüder —  
Das Lieben bringt groß Freud —  
Köln am Rhein, du schönes Städtchen —  
Dat du min Leevsten büst —  
Jetzt gang i ans Brünnele —  
Wann wir schreiten Seit an Seit —  
Wenn die bunten Fahnen wehen —

Fünf oder sechs dieser Lieder sollten wir uns aussuchen und die „Stützpunkt-leiter“ dem HB bis 10. Februar mitteilen, das müßte doch möglich sein, daß wir wieder gemeinsam singen — und im nächsten Jahr tun wir es genauso, ja,? Bitte!

A.D.  
(Wir könnten die Lieder im HB abdrucken, auch evtl. Sonderdrucke fertigen).

Alle Termine 1982  
siehe Kalender-Beilage!

Diese Ausgabe umfaßt 24 Seiten/Beilage Kalender 1982 und „Der Dorfaufbau in den östlichen Grenzkreisen“ Posen-Westpreußen

HERAUSGEBER u. VERLAGSLEITER: Dr. A. Gramse, 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9, Tel. 05085/426. Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †.

SCHRIFTFLEITUNG: Adalbert Doege, 2410 Mölln/Lbg., Hirschgraben 27, Tel. 04542/2297; A. Strey (Schneidemühl), 2301 Schönkirchen, Postfach 8, Tel. 04348/1656; Hans Jung (Dt. Krone), 3007 Gehrden, Matthias-Claudius-Straße 19, Tel. 05108/4446.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei Paul Thom, Mattfeldstr. 19, 3000 Hannover 91, Tel. 05 11/494814.

BEZUGSGELD auf Postscheckkonto Hannover (BLZ 25010030) Konto-Nr. 15655-302 Dr. A. Gramse - Heimatbrief — 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstr. 9, Telefon 05085/426.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement 30,— DM, halbjährlich 16,— DM, vierteljährlich 8,— DM, Einzelnummer 3,— DM. Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

ANZEIGENPREIS: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,90 DM. Einzelnummern sind, soweit vorhanden, nachlieferbar.

DRUCK: Druckstudio Mölln, Brauerstraße 1, 2410 Mölln, Telefon 04542/7741.

Einsender von Briefen u.ä. erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden.

Für Zuschriften aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion lediglich die pressegesetzliche Verantwortung.

## Wir liefern Ihnen versandkostenfrei:

Pommern in alten Ansichtskarten ..... 26,80  
Westpreußen in alten Ansichtskarten ..... 26,80  
Bromberg in alten Ansichtskarten ..... 26,80

### Pfarrers Kinder, Müllers Vieh

Amei-Angelika Müller-Lassahn, Pfarrerstochter aus Bromberg, erzählt ihre Kindheitserinnerungen. 360 Seiten, Leinen ..... 30,—

Wir liefern Ihnen auch jedes andere Buch zum Original-ladenpreis und führen in Ihrem Auftrag auch Geschenk-sendungen ohne Mehrkosten aus.

ILMA Verlag Versand GmbH, Frankfurter Str. 202, 6233 Kelkheim.

# Pommern, West- und Ostpreußen

Deutsch Krone Reise Nr. 01-20 vom 15. 5.-22. 5. 1982  
Reise Nr. 04-20 vom 24. 7.-31. 7. 1982  
Reise Nr. 05-20 vom 7. 8.-14. 8. 1982

Schneidemühl Reise Nr. 01-19 vom 15. 5.-22. 5. 1982  
Reise Nr. 04-19 vom 24. 7.-14. 8. 1982  
Reise Nr. 05-19 vom 7. 8.-14. 8. 1982

Prospekte, Beratung, Buchung, Visum, nur bei:

**GREIF-REISEN**  5810 Witten  
A. Manthey GmbH Postfach 1903  
Tel. 02302/41234

## Lebendige Ökumene Aufgabe des Evangelischen Bundes

Bad Essen. Zwar sei der Evangelische Bund bemüht, evangelisches Bewußtsein wachzuhalten und der evangelischen Christenheit bewußt werden zu lassen, das schließe jedoch keinesfalls aus, im Geist lebendiger Ökumene auch zu katholischen Christen ein gutes und menschliches Miteinander zu finden. Das erklärte im Hotel „Haus Deutsch Krone“ Rektor im Ruhestand Theo Lange für den Hauptvorstand des Evangelischen Bundes, Landesverband Hannover.

Was das Verhältnis zu den katholischen Mitchristen angehe, so sei es in vielen Punkten innerhalb des Kirchenkreises schon ein gutes Miteinander geworden, so daß von einem guten bis sehr guten Miteinander gesprochen werden könne. Als besonders positiv bewertete Superintendent Oltmanns das Verhältnis zu den politischen Gemeinden, „die uns als Kirche viel zutrauen.“ Abschließend wurde noch über die breit gefächerte Arbeit des Diakonischen Werkes gesprochen, über die Aktivitäten der 16 Posaunenchoräle und weiterer Chöre, über die Arbeit in den Kindergärten, Schwesternstationen und den vielen Werken innerhalb des Kirchenkreises.

Pastor Albers, der die Grüße der Bad Essener Kirchengemeinde überbrachte, sprach einleitend von örtlichen Problemen (Reparaturbedürftigkeit der Kirche), sprach über das 900jährige Bad Essen und rief Schmunzeln hervor, als er aus dem Buch von Pastor vom Hofe einen aus dem Jahre 1625 stammenden Visitationsbericht von Lucenius vorlas. Auch Pastor Albers unterstrich den lebendigen Geist der Ökumene in Bad Essen und das gute Miteinander zur katholischen Kirche.

### • Grüße übermitteln

Für den Hauptvorstand des Evangelischen Bundes sprach Rektor i.R. Theo Lange das Wort des Willkommens. Vorgestellt wurde dann der Evangelische Bund, der 1886 in Erfurt gegründet, ein freies Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland sei und zu dessen Aufgaben die geistige, wissenschaftliche und theologische Arbeit innerhalb der evangel. Christenheit gehöre, schließe jedoch keinesfalls das gute menschliche Miteinander im Geist lebendiger Ökumene zu den katholischen Mitchristen aus. Aus diesem Grunde auch sei es ihm eine besondere Freude, Grüße von Dechant Klenke und Pastor Zimmer übermitteln zu können. Als ehemaliger Schulleiter in Bad Essen habe er, evangelischen Religionsunterricht gebend, in der Zusammenarbeit mit Dechant Klenke, der katholische Religion an der Schule gelehrt habe, vor Ort in praxi gelernt, was Ökumene bedeute. Ein gut fundiertes evangelisches Bewußtsein wachzuhalten, sich aber andererseits gut über andere Konfessionen zu informieren, das nannte in allen Fragen, Dialogen,

Diskussionen und Gesprächen Rektor Lange eine wichtige Aufgabe. Denn es gehe auch um die Frage, warum bin ich evangelisch, warum ist der andere katholisch. Lange erinnerte an das Bibelwort „In meines Vaters Haus gibt es viele Wohnungen“ und bat darum, in diesen vielen Wohnungen in einem Haus gute Nachbarschaft innerhalb der Wohngemeinschaften zu halten und zu hören, zu sprechen und zu sehen, um Gemeinschaften zu vertiefen.

„Ökumene nach dem Papstbesuch in Deutschland war das Thema von Oberlandeskirchenrat Gang aus Hessen vor Mitgliedern und Gästen des evangelischen Bundes, Landesverband Hannover. Es sei schon ein gutes Jahr her, seitdem der Papst Deutschland besucht habe. Gang erwähnte die breite thematische Palette und zollte Respekt vor der großen physischen und geistigen Leistung des Oberhauptes der römisch-katholischen Kirche, vor dem Reichtum der Gedanken und Erwägungen, wobei niemals eine Wiederholung aufgetreten sei.

### • Nicht resignieren

Bei einem Besuch der „gemischten Kommission“ in Rom seien die Teilnehmer vom Papst als Brüder in Christus angesprochen worden, wobei die christliche Verbundenheit und brüderliche Gemeinschaft unterstrichen worden sei. In diesem Zusammenhang einen Artikel aus dem „L'Osservatore Romano“ zitierend sagte der Oberlandeskirchenrat, man könne von diesem Papst nicht so reden, als verstünde er nichts von Ökumene oder würde sie unterkühlt betrachten. Johannes Paul II. habe auch hier sicherlich einen Lernprozeß hinter sich gebracht und nun aber auch eigene Gedanken zur Ökumene entwickelt. Von seiten des Papstes werde der Grundkonsens betont, wobei nicht verkannt werden dürfe, daß eine Dissens bleibe.

### • Wahrheit und Liebe

Bischof Lohse habe in Mainz beim Gespräch mit Johannes Paul II. vom Prämat der Liebe gesprochen. Und der Papst habe geantwortet, es ginge um Wahrheit und Liebe. Das jetzige Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche vertrete eine starke, christusbezogene Theologie. Christus sei für ihn das Zentrale des Glaubens.

### • Spielraum nutzen

Dann sprach der Oberlandeskirchenrat von der Chance der neuen Gesprächsebene zwischen evangelischen und katholischen Christen. Der Papstbesuch habe durch die Gründung der „gemischten Kommission“ einen entscheidenden Durchbruch gebracht. Die Ökumene habe ihre Chance, wenn sie aus der Phase des Enthusiasmus in die Phase sachlicher Abgeklärtheit gebracht werde. Gang betonte in diesem Zusammenhang den Spielraum zwischen den beiden Kirchen und regte dazu an, diesen Spielraum auch zu nutzen und die Gespräche weiterzuführen. Auf die Interkommunion eingehend, sprach der Ober-

landeskirchenrat nicht schon von der Einheit, sondern von einem ersten Schritt der Voraussetzung dazu. Die Arbeit der „gemischten Kommission“ sollte fürbitend begleitet werden. Sachliche, nüchterne und brüderliche Offenheit seien entscheidend dafür, auf dem weiten Feld ökumenischer Arbeit voranzukommen. „In den Sachfragen ist vielmehr Spielraum als wir ahnen!“ Der Papstbesuch habe gezeigt, daß sich die sachliche und nüchterne Ökumene vor Feindbildern nicht zu fürchten brauche. Gang appellierte zur Gesprächsbereitschaft, zur brüderlichen Dialogsituation und zum fair-menschlichen Umgang miteinander.

Pastor Horst Walz, Vorstandsmitglied des Evangelischen Bundes auf Landesebene, ging in einem Kurzreferat auf die Frage ein, was der Evangelische Bund sei und was er wolle.

Zwei Schwerpunkte nannte Pastor Walz in der Arbeit des Evangelischen Bundes: 1. Die Suche nach innerevangelischer Einigung im Sinn einer „Einheit in der Vielfalt“ und 2. die Erforschung und Deutung der Vorgänge im römischen Katholizismus, also Konfessionskunde und ökumenische Theologie.

Zum ersten Punkt meinte Walz, zeige sich im Protestantismus ein Problem, das im römischen Katholizismus so nicht bestünde. Die evangelische Christenheit habe kein autoritatives Lehramt, das in Zweifelsfällen verbindlich entscheide, was zu glauben und was zu tun sei. Das evangelische Lehramt werde vielmehr im Prinzip von allen ernsthaften Christen wahrgenommen, gemäß dem Grundsatz des allgemeinen Priestertums der Glaubenden. Die Übereinstimmung in den fundamentalen Glaubensfragen sei immer wieder neu zu suchen und zu formulieren. Ferner müsse das neuzeitliche Wahrheitsbewußtsein ernst genommen werden. So sei auch auf die weltanschaulichen Herausforderungen einzugehen, denen sich die Christenheit heute stellen müsse, wenn sie glaubwürdig bleiben wolle.

Auf den zweiten Arbeitspunkt eingehend, sagte Pastor Walz, evangelischen Christen solle durch solide Information zu einem klaren eigenen Standort und auch zu einem guten Zusammenleben mit katholischen Christen geholfen werden. Schließlich sei auch unbefangen zu fragen, was evangelische Christen und Christen für ihre Spiritualität, theologische Einsicht, Gottesdienstgestaltung und ihr kirchliches Leben von der römisch-katholischen Kirche lernen können. Gerade die evangelische Freiheit müsse ja dazu führen, eigene Mängel zuzugeben und lernfähig zu bleiben.

Pastor Walz aus Hameln sprach das Schlußwort und unterstrich: „Der Evangelische Bund legt sehr viel Wert auf ökumenische Kontakte und pflegt sie landauf, landab“. Es sei kein Zufall und käme nicht von ungefähr, daß 1982 die Bundestagung des Evangelischen Bundes in einer katholischen Bischofsakademie — in Aachen — stattfindet. kw

N.B. Pastor Walz: „Wir haben uns hier sehr wohl gefühlt, wir kommen bestimmt wieder!“, versicherte er Bürgermeister Maßmann, „wegen der idealen Räumlichkeiten.“ A.D. (WKB/2. 11. 1981)

## Ferdinand Steves heimgerufen

Am 23. Oktober 1981 verstarb fern seiner pommerschen Wahlheimat Mellentin, Kr. Deutsch Krone, in Willich-Neersen/Niederrhein, der Gründer des Bauernverbandes der Vertriebenen Nordrhein-Westfalen e.V., Ferdinand Steves im gesegneten Alter von 95 Jahren.

Die Anteilnahme, die sein Tod überall im Lande erfahren hat, unterstreicht, welche bedeutende Persönlichkeit mit ihm aus der Öffentlichkeit geschieden ist.

Sichtbar wurde dies in den ehrenden Worten, die die Vertreter der Ministerien, Behörden und Siedlungsgesellschaften spontan fanden, als sie auf der Delegiertentagung des Verbandes in „Haus Düsse“ erfuhren, das unser Altpräsident vor wenigen Stunden verschieden sei.

Ferdinand Steves wurde am 7. Oktober 1886 auf Dämkeshof in Schmalbroich, Kr. Kempen-Krefeld geboren. Nach einer gründlichen Ausbildung als Landwirt war er zunächst auf dem elterlichen Hof, anschließend in verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben in Westfalen, Holstein und Brandenburg tätig. Im Jahre 1911 kaufte er das Gut Mellentin im Kreise Deutsch Krone. Dieses Gut baute er im Laufe der Jahre zu einem Musterbetrieb besonders in bezug auf die Saatkartoffelzucht aus. Er bewirtschaftete es bis zu seiner Vertreibung am 21. Januar 1945.

Schon in jungen Jahren war Steves im Aufbau der bäuerlichen Standesorganisationen und im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen tätig. 1923 wurde er zum Präsidenten des Grenzmarkischen Bauernvereins gewählt und vertrat seit 1928 die Provinz Grenzmark-Posen-Westpreußen im Reichsrat. Sein überragendes Wirken fand bereits 1929 die verdiente Anerkennung durch Verleihung des silbernen Ehrenschildes der deutschen Landwirtschaft durch den damaligen Landwirtschaftsminister Steiger.

Nach der Vertreibung blieb er nicht untätig. Auf seine Initiative hin erfolgte die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der ostvertriebenen Bauern mit dem Sitz in Krefeld, aus der später die Deutsche Bauernsiedlung hervorging. 1948 setzte er die Einrichtung des Referats Landwirtschaft im BvD durch und wurde zu dessen 1. Vorsitzenden gewählt. Nach der Gründung des Bauernverbandes der Vertriebenen Nordrhein-Westfalen e.V. im Jahre 1960 wurde er dessen Präsident und blieb dies bis zu seinem Ausscheiden am 31. Dezember 1972.

Für seine Verdienste verlieh ihm der Bundespräsident am 29. 11. 1956 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Anlässlich seines 80. Geburtstages am 17. Oktober 1966 wurde er mit dem Großen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Aus der Papst würdigte seine Arbeit mit der Verleihung des Ordens Pro Ecclesia et pontifice, der Ferdinand Steves am 21. Mai 1965 durch den Diözesan-Seelsorger

für Heimatvertriebene des Bistums Aachen, Pfarrer Wohl, überreicht wurde.

Die Persönlichkeit des Verstorbenen war geprägt durch hohes Verantwortungsbewußtsein, durch christliche Gesinnung, tiefe Gläubigkeit und eine hervorragende Sachkunde, die allseits anerkannt wurde.



## „Fern der Heimat“ starben:

Fr. Mathilde **Uecker** (Mk. Friedland) in DDR 2021 Siedenbollen — Todestag?

Fr. Hedwig **Kontek** (Zippnow) in 4628 Lüwen, Wehrenboldstr. 31, mit 71 Jahren, Todestag?

Fr. Ulda **Mischak** (Mk. Friedland) in 6234 Hattenheim, Breslauer Str. 13, mit 84 Jahren — Todestag?

Am 7. 7. 1980 Fr. Franziska **Zimmermann** (Mk. Friedland) in 4 Düsseldorf, Liniestr. 106, im Alter von 78 Jahren.

Am 15. 9. 1980 Fr. Erla **Hoppe** (Mk. Friedland) in 2427 Malente, Kampstr. 21, im Alter von 94 Jahren.

Am 19. 1. 1981 Hfd. Alois **Priebe** (Freudenfier) in DDR 2860 Lübs, Werner-Seelenbinder-Str. 42, im Alter von 82 Jahren.

Am 24. 1. 1981 Fr. Maria **Dygnas**, geb. Wolfram (Rederitz), 468 Wanne-Eickel, Plutostr. 123, Alter?

Am 19. 2. 1981 Fr. Martha **Schur**, geb. Gust (Freudenfier) in 46 Dortmund, Maertmannstr. 10, im Alter von 64 Jahren.

Am 3. 5. 1981 Hfd. Johannes **Ewert** (Zippnow) in 433 Mülheim, im Alter von 52 Jahren — Todestag?

Am 30. 5. 1981 Fr. Margarete **Stiller**, geb. Hell (Freudenfier), 48 Bielefeld, Luisenstr. 39, im Alter von 84 Jahren.

Am 19. 7. 1981 Fr. Marie-Luise **Krüger**, geb. Kliesch (Mk. Friedland) in 318 Wolfsburg, Emmausheim, im Alter von 86 Jahren.

Am 20. 7. 1981 Fr. Helene **Hoppe**, geb. Schur (Freudenfier) in Rheinfeldern, Werderstr. 26, im Alter von 78 Jahren.

Am 17. 8. 1981 Fr. Kleopha **Borkel-**

Man kann aber nicht sagen, daß er bei so vielfältiger Arbeit keine Gegner hatte. Es gab nicht wenige, die über gewisse Dinge anders dachten als er. Niemand war ihm aber trotz heftiger sachlicher Gegnerschaft feindselig gesonnen. Alle hatten Achtung vor seiner Sachkunde, seinen Erfahrungen und seinem guten Willen. Jedermann wußte, daß niemals persönlicher Ehrgeiz sein Handeln bestimmte, sondern allein die Hingabe an seine Aufgaben und Pflichten.

Als Ferdinand Steves seinerzeit die Führung des Referats Landwirtschaft im BvD und danach die unseres Verbandes übernahm, hatte er eine Last auf sich genommen, die nicht Ehre und Anerkennung versprach, sondern Arbeit, Mühe und auch Enttäuschungen. Doch im Laufe der Zeit stellten sich auch Erfolge ein. Er konnte vielen seiner Schicksalsgefährten helfen. Deren Dankbarkeit nahm er als Lohn für seine Arbeiten.

Der Bauernverband der Vertriebenen NRW e.V. und das heimatvertriebene und geflüchtete Landvolk werden Ferdinand Steves ein ehrendes Gedenken bewahren. Sein Name wird mit der Geschichte der vertriebenen und geflüchteten Bauern immer verbunden sein. Mit seinem Tod hat er seine Aufgaben und Ziele uns als Vermächtnis hinterlassen. Das verpflichtet. (ES)

**mann** (Freudenfier) in 4 Düsseldorf, Str. u. Todestag?

Am 28. 8. 1981 Fr. Anna **Brandenburg** (Freudenfier), DDR 50 Erfurt, Magdeburger Str. 11, im Alter von 83 Jahren. **Lt. Postvermerk:**

Fr. Clara **Kolky** (Schloppe) in 2330 Eckernförde, Jungmannufer 16.

## Paul Buchholz †

Unser Hfd., Eigentümer des Gutes Birkenfelde bei Wittkow, fand nach der Flucht zunächst eine Bleibe in der Lüneburger Heide. Dort hat er mit seinem Trecker gearbeitet und hat diesen mit dem Öl gefüttert, so wie es aus der Erde gepumpt wurde. Er siedelte dann mit seiner Frau nach Berlin West über und war bei der Gründung der Kreisgruppe Deutsch Krone in Berlin Mann der ersten Stunde. Mit seiner Unterstützung konnte Frau Zickermann, die aus Berlin stammte, die Heimatfreunde um sich scharen. P.B. war mit vielen von ihnen persönlich bekannt. Ich erwähne hier: Bürgermeister Sperling, Rektor Wolff, Gutsbesitzer Poll, Hotelier Leitzke, Als stellv. Vors. der Gruppe hat er über 10 Jahre seines Amtes gewaltet, und nach Aufgabe haben wir ihn zu unserem Ehrenmitglied ernannt. Wir danken dem Verstorbenen für alles, was er unserer Kreisgruppe gegeben hat, und seiner Frau Margot, die ihn in ihrem Hause bis zu seinem Tode betreut hat. Pfarrer i.R. M. Kahl sprach auf Wunsch des Verstorbenen an seinem Sarg und zeichnete dessen Lebensweg. Seine Ruhestätte findet er im Familiengrab in der Lüneburger Heide — R.i.p. K.G. (Berichte Seite 21/22)

????????????????????????????????

## Ein Brief aus Ostpommern

Teurer Joachim! 25. September 1981

Entschuldige oftmals, daß ich nicht gleich geschrieben. Ich hatte Kummer mit meiner Gesundheit. Ich lag einen Monat im Krankenhaus in Slupsk (Stolp). In dieser Zeit wurde der Schwiegersohn beerdigt, im 43. Lebensjahr, an Herzversagen.

Bei uns ist die Lage sehr schwierig. Wir haben Probleme. Wir müssen alles auf Karte kaufen. Hungern brauchen wir noch nicht. Man hilft sich, wie man kann. Es ist sehr schwierig. Wir haben Mangel an Büroartikeln, Kosmetikartikeln und Süßigkeiten. Ab und zu gibt es dies in den Geschäften, nur man muß stundenlang anstehen.

Wer arbeitet, hat aber keine Zeit zu anzu- stehen.

Die Enkel wachsen heran. Es ist schwer, ihnen zu erklären, warum das alles so ist.

Tina, wie gewöhnlich, überarbeitet und müde.

Im Oktober will ich mich bemühen wegen der Rente. Es ist Zeit auszuruhen nach den schweren Jahren.

Oft denke ich zurück an die Zeit, wo Du da warst.

Neugierig sind wir, zu hören, was bei Euch ist. Was macht die Gesundheit? Was macht Paul?

Die Herzlichsten Grüße an alle und an die Frau.

Jan und Frau

### Bemerkungen zu diesem Brief:

Zu Deutscher Zeit war in Ostpreußen, Pommern und Schlesien alles in Überfluß vorhanden. Obwohl damals in diesen Provinzen mehr Menschen wohnten als heute, haben sie noch Berlin, Sachsen und das Ruhrgebiet mit ernährt. Außerdem wurden noch Saatkartoffeln von dort nach Frankreich und Italien geliefert. Und Oberschlesien war ein modernes, hochentwickeltes Industriegebiet mit reichsten Bodenschätzen.

Es ist mir völlig unverständlich, wie es bei polnischer, sozialistischer und kommunistischer Planwirtschaft so weit kommen konnte.

Trotzdem habe ich sofort Pakete an Jan geschickt.

Joachim

????????????????????????????????

In jeder Familie — Auf jeden Gabentisch:

## Der Kreis Deutsch Krone

Bestellungen an Gerhard Gramse, Stöckhönen 1, 2117 Kakenstorf

54,— zuzüglich 3,— DM  
Versandkosten

Überweisungen an Kreissparkasse Bad Essen (BLZ 26550105) Konto-Nr. 12042990 „Dt. Kroner Heimatbuch“ auf Postscheck-Konto Hannover (BLZ 25010030) Konto Nr. 3636-306 „Dt. Kroner Heimatbuch“.

## Gespräche von und mit Hans Jung

Matthias-Claudius-Str. 19, 3007 Gehrden, Telefon 05108/4446  
Heimatkreisartei A. Garske Georgsweg 25, 4515 Bad Essen, Telefon 05472/2357



Der Schriftleitung gehen immer wieder Grüße zu, für die aus Zeitgründen in der Regel nur auf diesem Wege gedankt werden kann. So erhielten wir frdl. Grüße von Hfd. Dr. Joachim Thiele (Dt. Krone) aus 2879 Neerstedt (Oldb.) Haus Natenheide, der uns nach Rückkehr von einer Studienreise durch Südamerika die Übersetzung eines polnischen Briefes zur Veröffentlichung übersandt hat.

Auch von Hfd. Dr. Ernst Steffen (Dt. Krone) aus 3200 Hildesheim, Angerburger Str. 39, traf wieder Post ein. „Wir überlegen, ob wir zur „Preußen“-Ausstellung nach Berlin fahren sollen. Ich bin ja ein alter Preuße, und meine Frau Käthe ist dazu eine geborene Preuss. Im Sommer haben wir uns an Schinkel in Berlin und Potsdam erfreut.“ Und zur Landschaft hier schreibt St.: „Ich liebe die Heide ja sehr, die Weite, die Luft, die Sandwege, das Moos, auf dem man so weich geht, die Alleen, Celle und die Dörfer mit den Eichenhöfen, den Blick vom Lönsdenkmal vor Müden/Oertze. Es ist dort irgendwie heimatisch, obwohl das Kronerfied, das hohe Döberitzufer,

der Stadtsee, Schloßmühl, Rosenfelde und die Seen bei Sagemühl mir am nächsten sind und bleiben werden.“

Hfdn. Ruth Bleeser, geb. Aston (Paulshof/Dt. Krone), jetzt 8500 Nürnberg 90, Fleischmannplatz 11 hat uns folgenden Bericht über ein Zusammentreffen von Heimatfreunden aus der Gemeinde Karlsruhe, Kreis Dt. Krone vom 25. bis 27. 9. 1981 in Salzgitter-Lebenstadt zur Veröffentlichung übersandt: „Ich möchte von einem Heimgattreffen nach ca. 40 Jahren von Hfd. aus der Gemeinde Karlsruhe berichten und lege noch ein Foto von diesem Treffen mit Teilnehmerangabe bei. Die Gemeinde Karlsruhe bestand ja aus den Gemeindeteilen Paulshof und Kirschweg und dem Dorf Karlsruhe. In Karlsruhe war die ein-klassige Volksschule und ein Gut. Paulshof, das 3 km von Karlsruhe entfernt liegt, gehörte früher zu dem Gut Karlsruhe und wurde 1927 versiedelt. Auf dem Weg von Paulshof nach Karlsruhe liegt der Kirschweg mit 5 Bauerngehöften. In Paulshof sind es 9 Bauern. Im Jahr 1927 zogen meine Eltern von Rosenfelde/Abbau nach Paulshof, nachdem mein Vater mehrere Jahre als Inspektor bei dem Gutsbesitzer Specht in Arnsfelde tätig gewesen war und meine Mutter dort als Kinderpflegerin. Meine Mutter kam von Nürnberg nach Arnsfelde. Zu unserem Treffen kamen aus Karlsruhe Werner Brauer vom früheren Gut Karlsruhe, Heinrich Borsch und Hanns Rannow, vom Kirschweg 6 Geschwister der Familie Reile (Bürgermeister der Gemeinde Karlsruhe) und vom Paulshof Reinhold

## „Spenden“ —

Irgend jemand meinte, daß die „Spenden-Konten“ ständig im HB veröffentlicht werden sollten, gut. Als Antwort schrieb Hfdn. Elisabeth Ziebarth; Weier Str. 25, 52 Siegburg hierzu: Wir kennen eine arme 7köpfige Familie in der DDR (Sperrgebiet) — die Oma war unlängst 2 Wochen bei uns. In all den Nachkriegsjahren haben wir an diese Familie Pakete über Pakete geschickt unter anderem in diesem Jahr 7 schwere Pakete, je Paket 20—25 Pfd. allein Porto ca. 100 Mark. Wir denken mit dieser großen Hilfe wohl ein gutes Werk getan zu haben, da wir ja auch nur kl. Rentner sind. Mit heimatlichen Grüßen.“

Ja, aber denen keiner etwas schickt, warten auf Deine Spende!!! A.D.

## Liebe Lebehnker!

Die in unserer Heimat wohnenden Menschen sind in eine schwere Krise geraten. Die Not ist groß!

Wer helfen möchte, der kann sich folgender Anschriften annehmen:

Jan Robek (Johannes geb. am 29. 8. 32 in Lebehnke), ul Konarskiego 39/m5, 64-920 Pila, Polska.

Marie Hordyk, geb. Robeck am 31. 1. 31 in Lebehnke, ul. Kosciuszki 15. 89-340 Biatosliwie, Polska.

Lucia Jelinska, geb. Robeck a. 24. 4. 34 in Lebehnke, Morzewo 65, 64-810 pocz. Kaczory, Polska.

Halina (Hildégard) Senska, geb. Robeck am 15. 10. 35 in Lebehnke, Rzadkowo 9, 64-810 pocz. Kaczory, Polska.

In Lebehnke: Maria Radzimska und

Tochter Leona Adryanczyk, ul. Gorua 7 78-623 Stara Lubianka, Polska; sowie der Pfarrer von Lebehnke, Wladyslaw Deryng, 78-623 Stara Lubianka, pow. Watzc, Polska.

Laßt das Band der Verbundenheit nicht zerreißen! In der Heimat verbliebene und in der DDR wohnende Heimatfreunde lassen herzliche Grüße übermitteln.

Eure Edwin Mahlke, Tel. 02361/14531.

Johannes Kluck, 2858 Schiffdorf-Wehdel, Am Anger 3, Tel. 04749/1405.

## Spenden:

Für Heimatkreis Deutsch Krone auf das Konto 2020022 Kreissparkasse Bad Essen, Bankleitzahl 26561675 x, Postscheck 6958-303 Hannover.

Zimmer, Rudolf Fritz und seine Schwester Frieda Fischer, geb. Fritz, Gerhard Wegner (die Familie Wegner kaufte im Jahre 1937 den Hof von meinem Vater und wir zogen dann nach Dt. Krone und wohnten bis zur Flucht Buchwaldstr. 40 bei Fam. Schwandt) und ich. Fast alle waren mit den Ehepartnern gekommen. Es gab ein freudiges Wiedersehen und viel zu erzählen und es wurde besprochen, daß wir uns von nun an jedes Jahr treffen wollen. Sehr viele von den Anwesenden wollten den Heimatbrief bestellen, einige natürlich auch das Buch des Kreises und der Stadt Dt. Krone, was wohl inzwischen teilweise geschehen ist. Wahrscheinlich werden wir unser Treffen in 2 Jahren in Bad Essen abhalten mit dem Treffen der Dt. Kröner, das alle 2 Jahre in Bad Essen stattfindet."

Allen Hfd. wünsche ich eine besinnliche Adventzeit, gesegnete Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr!

Euer Hans Jung

### Grüß an die Jastrower!



Meinen lieben Jastrowern wünsche ich ein frohes, besinnlich-schönes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches Jahr 1982.

Zu unserem Jastrower Treffen am 1. und 2. Mai 1982 in Bad Rothenfelde im Haus Deutsch Krone, würde ich mich freuen, wieder viele Heimatfreunde begrüßen zu dürfen.

Eure Käthe Domke, 2000 Hamburg 56, Rissener Landstraße 226, 040/814654.

### Liebe Lebehnker

Der Herbst ist da und schenkt uns allen Zeit für die abendliche Muße der Besinnung — Ruhe — Eintracht —! Ganz ohne unsere persönliche Absicht vollziehen wir dieses und sind eingebunden in den Ablauf des Jahres — ja, unseres Lebens —.

Das Jahr 1981 war für uns alle erfreulich und erfolgreich. Die Treffen: Mai 81 in Bad Essen und September 81 in Recklinghausen waren der Beweis dafür, daß in uns allen die Sehnsucht nach Frieden — Freiheit —

Allen einsamen, kranken, behinderten und verhinderten Heimatfreunden herzliche Trost-, Genesungs- und Verbundenheitswünsche und herzliche Grüße — nach hüben und drüben —.

Möge der Herrgott uns allen die notwendige Gesundheit schenken, wir uns dann am **11. September 1982** im Städt.-Saalbau-Recklinghausen wiedersehen.

In dieser Hoffnung allen einen besinnlichen Advent — ein frohes Weihnachtsfest und ein friedliches „NEUES JAHR 1982“ wünschend,  
Euer Hans Kluck nebst Familie  
Am Anger 3, 2858 Schiffdorf-W., früher Lebehnke.

### Deutsch Kröner Heimatstube

Es ist schon eine eigene Sache der Geschichte von Deutsch Krone nachzugehen, und dies kann man ruhig und besinnlich in unserer Heimatstube tun, so man sich die Zeit dazu nimmt.

Wer hat sich wohl darum bekümmert oder wen hat's interessiert, als wir noch in der Heimat wohnten? Vielleicht aber jetzt, wo Deutsch Krone 635 km vom Findling in Wittlage entfernt ist?

Dank Interesse und eifriger Beihilfe von Heimatfreunden wurden Urkunden, Schriften, Pläne, Bücher und Bilder beschafft und zusammengetragen, aus denen man einen recht fesselnden Einblick in die Vergangenheit unserer Heimat wie auch Deutsch Krone gewinnt.

Gefundene Steinzeitgräber sollen Auskunft darüber geben, daß unsere Heimat vor ca. 7.000 Jahren besiedelt war. Könnte es auf Grund der günstigen Naturgegebenheiten nicht noch länger her sein?

Die älteste schriftliche Nachricht unserer Heimat stammt aus dem Jahre 1107 und ist der polnischen Geschichte entnommen. Danach erobert und zerstört der polnische Heerführer Skarbimir die Feste Bitom, den Schloßberg im Böhmissee, bei zugefloretem See.

Die älteste Urkunde ist die vom 13. April 1249, in der die Witwe des Grafen Petreco

de Lank das Dorf „Cron“ dem Templerorden schenkt, was vom Herzog Przemislaus bestätigt wird. 2 Jahre später entrichtet der Templerorden an den Bischof Boguphal den „Zehnten“.

Am 23. April 1303 wird die Gründungsurkunde der Stadt Arnescrone erstellt und die Stadt durch die Markgrafen von Brandenburg an Ritter von Schöning und Liebenthal überschrieben.

1307 übertragen Markgraf Otto und Waldemar von Brandenburg die Besiedlungsrechte von Arnescrone an Heinrich von Lyvenow, dem am 27. 7. 1313 der Bischof von Posen, Guntherus von Kevernberg als „liebem Vasallen“ betreffs des Gebietes Arnescron schreibt.

Am 21. 6. 1442 empfängt Johann von Wedel vom poln. König die Schlösser Walcz (Dt. Krone) und Draheim. Die von Wedel hatten eigentlich Tütz als Wohnsitz, kolonisierten aber Neuland zwischen Drage, Netze, Küddow. 1577 erhält Dt. Krone vom König Stephan Wochen- und Jahrmarkt.

1618 wird eine Jesuitenresidenz gegründet.

1633 erfolgt die Gründung der Neustadt, doch 25 Jahre später werden Alt. und Neustadt vereinigt.

1772 wurde unsere Heimat preußisch.

Insgesamt 27 Urkunden und Schriften berichten von Dt. Krone und Kreis, über die dieser kleine Streifzug unternommen wurde.

Klepke

### SCHLOPPER-TREFF!

Himmelfahrt ist es wieder soweit!  
Für alle, die sich wiedersehen wollen:

**Treffpunkt: Bad Essen  
20. und 21. Mai 1982  
im „Kurhotel Höger“**

Zu einem gemütlichen Beisammensein, Beginn 11 Uhr, abends Tanz. Teilnehmer werden um rechtzeitige Quartierbestellung gebeten, z.B.:

Kurhotel Höger, Tel. 05472/2233

Haus Dt. Krone, Tel. 05472/861-3

Kurverwaltung, Tel. 05472/833

Auf zahlreiche Beteiligung und ein gesundes Wiedersehen freut sich Euer Hans Düsterhöft, Lister Meile 55, 3000 Hannover 1, Tel. 0511/315698.

Wünsche allen Heimatfreunden ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückbringendes Neues Jahr!

Euer Hans Düsterhöft

### „Sport in Schloppe“ und „Heimattreffen in Bad Essen“ ohne Herbert Marten einfach undenkbar —

Das eine ist seit langem vorbei, aber an das andere sich zu gewöhnen, wird schwer sein, denn:

Bei der Trauerfeier in Cuxhaven sagte ein Sangesbruder in seinem Nachruf, daß Herbert Marten zu denen in der zweiten Reihe gehört hätte, dem aber die Treue zum Deutschen Lied und seinen Sangesbrüdern Bestandteil des Lebens und seiner Ordnung gewesen sei... So hielt er es auch mit der Heimat: So war bei jedem Treffen eine ständige Frage: „Wer hat Herbert Marten gesehen?“ — Seine freundliche Zufriedenheit werden viele vermissen — in memoriam ein Foto vom 1. Schlopper Treff in Bad Essen am 15. Mai 1980...  
A.D.



## Grüß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

**97 Jahre** am 12. 1. Hfd. Theophil **Biskupski** (Jastrow/ Stadtmühle), 317 Gifhorn, Fischweg 67.

**96 Jahre** am 19. 1. Oberstudienrätin a.D. Elisabeth **Kaeber** (Dt.Krone), 4156 Willich 1, Fellerhöfe 8, bei Nichte Ursula Winkler.

**95 Jahre** am 12. 1. Fr. Emma **Krause** (Südbahnhof 12), 294 Wilhelmshaven 8, Beethovenstr. 73. — Am 17. 1. Hfd. Paul **Oelke** (Gollin), DDR 3725 Rübeland, Märtenstr. 1.

**91 Jahre** am 1. 1. Hfd. Franz **Schulz** (Grüner Weg), 2351 Bornhöved, Schwedenring 2.

**90 Jahre** am 8. 1. Fr. Martha **Schulz**, geb. Utke (Schloppe, Schützenhaus), 239 Flensburg, Schleswigstr. 30/32. — Am 12. 1. Hfd. Max **Böbel** (Mk. Friedland), 221 Itzehoe, Bodelschwingh 8.

**89 Jahre** am 22. 12. Fr. Klara **Kalwa**, geb. Mautsch (Mk. Friedländer 18), 4904 Enger, Zum Park 63.

**88 Jahre** am 5. 1. Fr. Martina **Czarnowski**, geb. Gust (Rederitz), 505 Porz-Westhofen, Charlottenstr. 71, beim Sohn Rudolf. — Am 6. 1. Fr. Anna **Kluge**, geb. Mallach (Friedrich 9), 2 Hamburg 68, Ruhwinkel 12. — Am 12. 1. Dr. Johannes **Karau** (Jastrow, Bhf. 12), 316 Lehrte, Goethestr. 21. — Am 12. 1. Hfd. Willi **Ulrich** (Schloppe), 28 Bremen, Kulenkampf-Allee 142. — Am 3. 11. Fr. Anna **Karszewski** in Mk. Friedland (jetzt Polen).

**87 Jahre** am 5. 1. Fr. Käthe **Nickel**, geb. Stephan (Mk. Friedland), 53 Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 47. — Am 19. 1. Fr. Gertrud **Bursak** (Henkendorf), 623 Frankfurt 80, Emmrich-Josef-Straße 51.

**86 Jahre** am 27. 12. Fr. Luise **Hinz** (Rose), 6625 Püttlingen, Richardstr. 21, bei Tochter Ilse Ney. — Am 29. 12. Fr. Anna **Heidekrüger** (Rederitz-Heidhof), 4952 Porta Westfalica, Neesen. — Am 4. 1. Fr. Gertrud **Milisch** (Schlageter 1), 49 Herford, Sachsenstr. 30/32. — Am 8. 1. Lehrer a.D. Erich **Schmidt** (Mk. Friedland), 3 Hannover, Grubener Weg 4. — Am 12. 1. Hfd. Joh. **Pluth** (Lebehnke), 577 Arnsberg, Rinteler Str. 7. — Am 22. 2. Hfd. Vinzenz **Kluck** (Königsgnade), 2351 Neuenrade.

**85 Jahre** am 28. 12. Fr. Ida **Jakobi**, geb. Krause (Schloppe), 8752 Klein Osthelm, Marienstr. 9. — Am 10. 1. Hfd. Albert **Polzin** (Freudenfier), 4079 Rommerskirchen, Ingendorfer Weg 14.

**84 Jahre** am 21. 12. Fr. Margarete **Knaps**, geb. Polley (Tütz/Strahlenberg), 24 Lübeck, Triftstr. 22. — Am 26. 12. Hfd. Georg **Blankenbogen** (Drahnaw), 437 Marl, Bayernstr. 19. — Am 31. 12. Hfd. Fritz **Schulz** (Prellwitz), 2051 Kröpelschlag ü. Schlinken 16. — Am 1. 1. Fr. Helene **Symnik**, geb. Heymann (Arnsfelde), 2301 Westensee, Deutsch Niendorf-Blockdorf. — Am 1. 1. Fr. Else **Puhl**, geb. Just (Drahnaw), 5501 Ralingen-Wintersdorf, Hofgarten 4, bei Tochter Elly Bölkow.

**83 Jahre** am 26. 12. Fr. Elisabeth **Dobberstein** (Probstei), 4742 Bad Sassendorf, Wilhelmstr. 21. — Am 24. 1. Bauer Erich **Utecht** (Gr. Wittenberg), DDR 2031 Utzedel.

**82 Jahre** am 22. 12. Fr. Agnes **Schmidt** (Tütz), 3284 Schieder, Bahnhofstr. 9. — Am 25. 12. Hfd. Otto **Anger** (Gartenstr. 11), 44 Münster, Haydnstr. 4. — Am 29. 12. Fr. Martha **Buske** (Tütz), 355 Marburg/Lahn, Universitätsstr. 49. — Am 1. 1. Hfd. Adalbert **Kratzke** (Rederitz), 4355 Waltrop, Hochstr. 21. — Am 2. 1. Fr. Mathilde **Wudke**, geb. Jonitz (Lebehnke), DDR 2020 Altentreptow, Ganzkower Weg 2a, Fach 601.

**81 Jahre** am 23. 12. Fr. Martha **Schulz**, geb. Mielke (Schulzen-dorf), 207 Großhansdorf, Ostpr. Weg 9. — Am 26. 12. Hfd. Otto **Gehrke** (Rosenfelde), DDR 2041 Rottmannshagen, Krs. Malchim. — Am 6. 1. Fr. Luise **Wochowicz**, geb. Bäcker (Kleemann 11), 4 Düsseldorf, Bilker Allee 224. — Am 10. 1. Gymnasiallehrer a.D. Bruno **Lange** (Wusterhof 32), 32 Hildesheim, Eschenweg 11. — Am 15. 1. Hfd. Hermann **Rönsplies** (Schneidmüller 10), 5533 Hillersheim, Kölner Str. 12. — Am 10. 1. Hfd. Ulrich **Willers** (Petznick), 313 Lüchow, Königsberger 3. — Am 24. 1. Lehrer a.D. Willi **Blankenburg**, (Färberstr. 4), 2083 Halstenbek, Poststr. 20.

**80 Jahre** am 20. 12. Fr. Helene **Wenzel**, geb. Schulz (Jastrow, Preußenstr.), 6148 Hippenheim, Brunhildstr. 14. — Am 21. 12. Hfd. Paul **Mönk** (Mk. Friedland), 463 Bochum, Zum Kämpen 8.

— Am 25. 12. Fr. Hedwig **Bolduan**, geb. Radunz (Dt. Krone), 4 Düsseldorf, Dreieckstr. 16. — Am 27. 12. Hfd. **Schulz** (Nierosen), 4811 Oldentrup 9. — Am 27. 12. Hfd. Fritz **Haase** (Mk. Friedland), 4130 Moers, Lintforter Str. 113. — Am 4. 1. Lehrer a.D. Albin **Brieske** (Mellentin), 2058 Lauenburg, Hafens-trasse 1. — Am 9. 1. Fr. Hedwig **Muth**, geb. Katritzke (Lebehnke), DDR 15 Potsdam, Str. d. Gemeinschaft. — Am 10. 1. Hfd. Paul **Beege** (Marthe), 464 Watterscheid, Vorstadtstr. 55. — Am 13. 1. Fr. Hertha **Ewert**, geb. Welke (Lüben), 2 Hamburg 68, Saseler Chaussee 255. — Am 14. 1. Fr. Anna **Mischnick**, geb. Hohnke (Zippnow), 483 Gütersloh, Rhedaerstr. 40. — Am 18. 1. Hfd. Fritz **Arndt** (Jagdhaus), 491 Lage, Waldenburger Str. 31. — Am 19. 1. Hfd. Max **Wiese** (Tütz, Kloster 10), 533 Königswinter 21, Oberpleis, Pobsteistr. 4.

**79 Jahre** am 6. 11. Hfd. Bernhard **Doege** (Lebehnke), 7610 Eppstein, Waisenheimer Str. 7. — Am 12. 12. Hfd. Erich **Putscher** (Lebehnke), 5790 Brilon, Liboriusstr. 9. — Am 13. 12. Hfd. Georg **Kranz** (Heimstätten 25), 65 Mainz 21, Am Eiskeller, bei Lehr. — Am 22. 12. Fr. Martha **Kaatz**, geb. Moldenbauer (Lebehnke), 5171 Linnich-Tetz, Lambertusstr. 102. — Am 24. 12. Hfd. Willi **Arndt** (Schloppe), 206 Oldesloe, Drosselweg 8. — Am 29. 12. Fr. Martha **Pontow**, geb. Bläsing (Schloppe), 41 Duisburg-Huckingen, Im Wittfeld 23. — Am 2. 1. Fr. Elisabeth **Kutz**, geb. Wellnitz (Lebehnke), 3204 Norstemmen 1, Hannoverscher Weg 9. — Am 7. 1. Fr. Frieda **Helms**, geb. Holtz (Alt Lobitz), 2114 Appel, Am Osterberg 15. — Am 12. 1. Lehrer a.D. Adalbert **Garske** (Tütz), 23 Kiel-Stift, Stralsunder Weg 9. — Am 18. 1. Fr. Meta **Jahn** (Salm), 433 Mülheim 12, Folkenbornstr. 111. — Am 24. 1. Schmiedem. Max **Krüger** (Rose), 4401 Sendenhorst, Langenstr. 4.

**78 Jahre** bereits am 22. 8. Fr. Anna **Prodöhl**, geb. Flörke (Rose, Krs. Dt. Krone), Düsseldorf, Lennepstr. 3/14. — Am 19. 12. Fr. Else **Kutz**, geb. Wolter (Henkendorf), 607 Langen, Westend 25. — Am 4. 1. Hfd. Fritz **Baehr** (Tütz, Bhf.), DDR 60 Suhl, Leonhardstr. 15. — Am 4. 1. Fr. Maria **Polley**, geb. Hannemann (Tütz), 2067 Reinfeld, Am Zuschlag 28.

**77 Jahre** am 24. 12. Hfd. Arthur **Nöske** (Rederitz), 46 Dortmund 15, Kellerkamp 5. — Am 26. 12. Hfd. Hermann **Raymann** (Dt. Krone Eisenfelde), 3588 Homburg, Wilhelm-Volckmar-Weg 25. — Am 16. 1. Lehrer a.D. Heinrich **Kaczinski** (Gr. Zacharin/Trebbin), 31 Celle-Altenhagen, Rohrkamp 16.

**76 Jahre** am 23. 12. Fr. Ella **Quast**, geb. Zimmermann (Schloppe, Karlstr.), DDR 202 Altentreptow, Breitscheidstr. 2. — Am 1. 1. Hfd. Albert **Pockrandt** (Schloppe, Wilh. Str.), 3012 Misburg, Wilh.-Busch-Str. 45. — Am 1. 1. Fr. Gertrud **Hannemann**, geb. Wiese (Tütz, Schloßstr.), 2055 Aumühle, Bleicherstr. 11. — Am 14. 1. Hfd. Erich **Preul** (Poetensteig 1), 2381 Fahrdorf, Dorfstr. 20 ü. Kiel. — Am 16. 1. Hfd. Alois **Maßberg** (Trift 47), 3 Hannover-Vahrenheide, Dresdner Str. 6

**75 Jahre** am 18. 12. Hfd. Theodor **Thom** (Jastrow), 645 Hanau, Kleine Sandstr. 4. — Am 18. 12. Fr. Erna **Nagel**, geb. Tews (Mk. Friedland), 1 Berlin 27, Brunostr. 51. — Am 22. 12. Hfd. Arthur **Wendland** (Mk. Friedland), 4619 Bergkamen, Budenweg 28. — Am 22. 12. Fr. **Asbeck**, geb. Saecker (Jastrow), 43 Essen, Rütterscheider Str. 169. — Am 31. 12. Fr. Rosalia **Halex**, geb. Lipinski (Lebehnke), 294 Wilhelmshaven, Ulmenstr. 20. — Am 6. 1. Fr. Leona **Harnau** (Briesenitz), 45 Osnabrück, Rosenplatz 8a. — Am 7. 1. Hfd. Erich **Friedrich** (Mk. Friedland), 3588 Homburg, Webergasse 9. — Am 12. 1. Hfd. Kurt **Adler** (Mk. Friedland), 44 Münster, Friedrich-Ebert-Str. 169. — Am 18. 1. Hfd. Karl **Hoffmann** (Schloppe), 2 Wedel, Am Hang 1. — Am 21. 1. Konsistorialrat Leo **Koplin** (Arnsfelde), 2090 Winsen, Kronsbruch 94.

**74 Jahre** am 29. 11. Fr. Hildegard **Zühlke** (Jastrow, Königs-berger 3), 2 Hamburg 56, Rissener Landstr. 224. — Am 9. 12. Hfd. Ernst **Marotzki** (Lebehnke), 5620 Verbert, Buschfeld 1. — Am 29. 12. Fr. Elisabeth **Maßberg** (Trift 4), 3 Hannover-Vahren-heide, Dresdner Str. 6. — Am 10. 1. Pfarrer a.D. Edgar **Reimer** (Dt. Krone), 8359 Ortenburg, Paussauer Str. 52. — Am 13. 1. Fr. Mathilde **Brieske** (Briesenitz), 41 Duisburg 1, Grabenstr. 196. — Am 14. 1. Hfd. Adalbert **Schulz** (Dt. Krone Abb.), 435 Recklinghausen, Salzburger Straße 19.

**73 Jahre** am 28. 11. Fr. Helene **Lipinski**, geb. Kruschke (Schlageter 26), 5251 Nochen ü. Kalkühl. — Am 3. 12. Fr.

Leonore **Hannemann** (König 55), 2413 Breitenfelde, Dorfstr. 32. — Am 6. 1. Fr. Christel **Fiedler** (Mk. Friedland), 2224 Burg/Dithm., Bahnhofstr. 49. — Am 10. 1. Tierarzt Dr. Hermann **Krüger** (Jastrow), 8642 Ludwigsstadt, Felsenweg 5. — Am 14. 1. Hfd. Fritz **Klatt** (Markgrafenstr.), 82 Rosenheim-Erlau, Regerstr. 1. — Am 17. 1. Hfd. Georg **Buske** (Lebehnke), 23 Kiel, Bönigerstr. 67.

**72 Jahre** am 28. 12. Fr. Klara **Wiege** (Scheerstr. 9), 43 Essen, Flashoff 7. — Am 30. 12. Fr. Erna **Röpke**, geb. Weiboldt (Machlin), 2440 Oldenburg/Hl., Kamp 12. — Am 2. 1. Hfd. Fritz **Burger** (Mk. Friedland), 7501 Wolfertweier ü. Karlsruhe. — Am 25. 1. Fr. Maria **Busse**, geb. Schmidt (Schneidemühl/Schloppe), 238 Schleswig, Kolonnenstr. 19; Ehem. wurde am 30. 11. 73 Jahre.

**71 Jahre** am 16. 12. Hfd. Franz **Neumann** (Königsgnade), 4504 G.M. Hütte, Kastnerstr. 2. — Am 29. 12. Fr. Hildegard **Lüdtk** (Dt. Kr.), 2320 Plön, Bgm.-Kinder-Str. 1. — Am 31. 12. Hfd. Max **Koltermann** (Tütz, König), DDR 1551 Priort ü. Nauen. — Am 7. 1. Hfd. Leonhard **Rohde** (Schrotz), 581 Witten, Andeestr. 130. — Am 7. 1. Fr. Anna **Wagemann** (Dt. Kr.), 45 Osnabrück, Wersmolder Landstr. — Am 14. 1. Hfd. Herbert **Stelter** (Tütz), 3 Hannover, Stresemannallee 10. — Am 17. 1. Fr. Gertrud **Goeck**, geb. Holzhüter (Dt. Kr./Stargard), 4060 Viersen 11, Friedrichstr. 5. — Am 3. 12. Hfd. Walter **Kujath**

(Petznick), 3414 Hardegensen, Gartenstr. 14. — Am 1. 12. Fr. Helene **Kluck** (Zippnow), 7032 Sindelfingen, Lehmgruber Weg 3. — Am 17. 12. Fr. Anna **Roensples**, geb. Myrow (Zippnow), 7953 Schussenried. — Am 19. 12. Fr. Maria **Wiese**, geb. Jaster (Zippnow), 5130 Seilenkirchen, Oberste Hof 9.

**70 Jahre** am 24. 12. Fr. Helene **Dallüge** (Jastrow), 3501 Ziernberg, Danziger Straße 15. — Am 28. 12. Hfd. Wilhelm **Buhle** (Dt. Kr. Bülowstr. 1), 2320 Plön, Rautenbergstr. 13b. — Am 2. 1. Fr. Anna **Neumann** (Tütz), DDR 1253 Rüdersdorf b. Berlin, Franz-Kuster-Sdlg. 16. — Am 8. 1. Fr. Therese **Lenz** (Lebehnke), 3012 Langenhagen, Ulandstr 14.

**Berichtigung:** HB-Ausgabe September 1981 muß es richtig heißen: 70 Jahre am 23. 10. Hfd. Karl Kühn (Dt. Kr.) nicht Max Kühn.

82 Jahre wird am 21. 1. 1982 meine Mutter

Emma Tetzlaff, geb. Schlüter

früher wohnhaft in Mellentin, Krs. Deutsch Krone,  
jetzt wohnhaft in 5160 Düren, Bückler Straße 13.

Charlotte Bruckner, Paracelsustr. 7, 5300 Bonn 2

## Lotte Probst-Haase (Schloppe)

hat es schlimm erwischt: aus der Schwefelbad-Kurklinik in 7406 Mössingen-Bad Sebastianweiler berichtet sie von einem Unfall am 20. August mit Oberschenkelbruch (Kniescheibe und Meniskus kaputt) und stärkt sich zur 2. Operation — Alle guten Wünsche für Dich, hab' keine Angst! A.D.

## Familiennachrichten

**Goldene Hochzeit** am 30. 12. 1981 Franz **Buske** und Frau Elfriede, geb. Kadritzke (Dt. Krone, Heimstättenweg 25c), 4780 Lippstadt, Kastanienallee 2.

**45. Hochzeitstag** am 27. November 1981 Kurt **Timm** und Frau Luise, geb. Köhler (getraut am 27. 11. 36 in der ev. Kirche Sternberg/Mecklb.) Aktives Mitglied gewesen im F.C. GERMANIA Schneidemühl, HEINKEL-S.C! Rostock und Polizei-S.V. Schwerin/Mecklb. Gründungs-Mitglied des Post-Sport-Verein Velbert (1958) und Mitglied in der Trad.-Gemeinschaft Schneidemühler Sportvereine. (früher wohnhaft gewesen in Schneidemühl, Plöttker Str. 23; Seestadt Rostock/Mecklb., Wollenweberstraße 15; Schwerin/Mecklb., Scharnhorststraße 23, Familienzusammenführung 1949 in Velbert, Krs. Mettmann.

## Neue Anschrift:

**80 Jahre** (Nov.-HB) Georg **Litflin** (Dt. Krone, Gartenstr. 9), Hohlbachstr. 14, 6251 Flacht.

## Noch Geburtstag:

**88 Jahre** am 29. 12. Hfd. Max **Breuer** (Königsgnade), 4690 Herne 1, Claudiusstraße 78.

**82 Jahre** am 18. 11. Fr. Maria **Litflin** (Dt. Krone, Trift 43), 5 Köln 41, Münstereifler Platz 1.

## Fern der Heimat

Am 7. August 1981 verstarb im 83. Lebensjahr Frau Minna **Huth**, geb. Sasse, 1 Berlin 31, Zähringerstr. 31 (früher Jastrow, Flatower Str. 11). (Anna Huth, gleiche Anschrift)

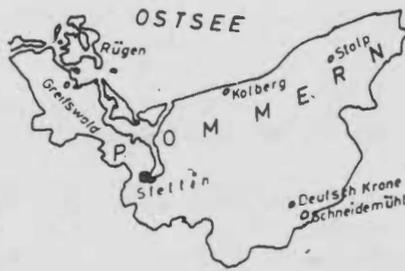
## Neue Anschriften:

Frau Anna **Schmidt**, geb. Polzin (Dt. Kr.), 4 Düsseldorf, Harfstr. 59; Fr. Irmgard **Meerhoff**, geb. Lenkeit (Jastrow), 4992 Espelkamp, Grenzweg 16; Fr. Ursula **Poldner**, geb. Quade (Tütz), 463 Bochum 1, Kortenfad 2; Fr. Klara **Kalwa**, geb. Mautsch (Dt. Krone, Mk. Friedländer 18), 4904 Enger, Zum Park 63; Hfd. Alfons **Kluck** (Dyck), 5471 Saffig, Eckertstr. 10; Fr. Hedwig **Mischnick**, geb. Rönspieß (Zippnow), 53 Bonn-Beuel, Von der Sandstr. 6; Fr. Gerda **Mroczkowski**, geb. Affeld (Lebehnke), 463 Bochum 1, Stembergstr. 4; Hfd. Albert **Affeld** (Lebehnke), DDR 2030 Demmin, Goekestr. 12; Hfd. Gerhard **Affeld** (Lebehnke), DDR 99 Plauen, Hegelstr. 54; Hfd. Erhard **Affeld** (Lebehnke), DDR 2031 Pensin, Krs. Demmin; Fr. Angela **Brezinski**, geb. Schmidt (Lebehnke), 427 Dorsten, Markeneck 44, Hfd. Joachim **Konziak** (Lebehnke), 4 Düsseldorf, Mecklenburger Weg 14; Hfd. Kurt **Golz** (Lebehnke), DDR 2131 Haßleben, Krs. Templin; Fr. Maria **Berg**, geb. Blümke (Neu Lebehnke), 5757 Wickede, Am Nosselbruch; Fr. Anna **Stephan**, geb. Klatt (Lebehnke), 5805 Breckerfeld 1, Oststr. 11; Hfd. Johannes **Wozniak** (Lebehnke), 4006 Eckrath, Bahnstr. 26; Hfd. Erich **Putscher** (Lebehnke), 5790 Brilon, Liburiusstr. 9; Fr. Dora **Baudisch** (Lebehnke), 5205 St. Augustin 1, Ankerstr. 34; Fr. Renate **Apitz** (Lebehnke), 294 Wilhelmshaven, Gerichtstr. 4; Fr. Gertraude **Brunnet**, geb. Salzwedel (Lebehnke), 43 Essen 1, Mathildenstr. 9/11; Hfd. Alois **Jaster** (Neu Lebehnke), 5030 Hürth/Hermülheim, Sudetenstr. 14; Fr. Johanna **Grever**, geb. Jaster (Lebehnke), 4270 Dorsten, Parallelstr. 62; Fr. Anna **Kalus**, geb. Krüger (Lebehnke), 4230 Bottrop, Haverkamp 8; Hfd. Alois **Krüger** (Lebehnke), 8520 Erlangen, Luitpoldstr. 24; Hfd. Franz **Krüger** (Lebehn.), 8501 Heroldsberg 2, Eichenstr. 18; Fr. Gertrud **Rosendahl**, geb. Beyer (Le-

behnke), 43 Essen 11, Ripshorster 238; Hfd. Adalbert **Jaster** (Lebehnke), 4270 Dorsten, Am Lipping 63; Hfd. Alfons **Neumann** (Lebehnke), 4804 Werther, Brunnenstr. 3; Fr. Gerda **Mroczkowski**, geb. Affeld (Neu Lebehnke), 463 Bochum, Stembergstr. 4; Fr. Jenny **Klein** (Zippnow), 5205 St. Augustin, von-Galen-Str. 99; Fr. Gerda **Kleier** (Zippnow), 5940 Lennestadt 17, Sichenstr. 8; Fr. Erna **Widmer**, geb. Kleier (Zippnow), 597 Plettenberg, Ohlerstr. 40b; Fr. Elisabeth **Wandke**, geb. Roenspies (Zippnow), 58 Hagen, Spessartstr. 1; Fr. Maria **Kasper**, geb. Roenspies (Zippnow), 495 Porta-Westfalika, Möllberger 180; Fr. Agathe **Regnik**, geb. Roenspieß (Zippnow), 68 Mannheim, Holbeinplatz 5; Fr. Erna **Müller** (Zippnow), 2 Hamburg 54, Holtwich 9a; Hfd. Herbert **Kapitzke** (Zippnow), 4006 Eckrath, Schubertstr. 2; Fr. Irene **Boyens**, geb. Schulz (Zippnow), 22 Elmshorn, Köhnholz 74; Fr. Maria **Heyers** (Dt. Kr.), 5653 Leichlingen 1, Moltkestr. 9; Fr. Frieda **Bannert**, geb. Westphal (Krumfließ), 444 Rheine, Landersumer Weg 85; Hfd. August **Mellentin** (Freudenfier), 5068 Odenthal, Zum Vogelher 2; Fr. Elisabeth **Goerke**, geb. Liskow (Freudenfier), 471 Lüdinghausen, Danziger 13; Fr. Margot **Wighardt**, geb. Kamp (Freudenfier), 4355 Waltrop, Leveringhäuser 115; Fr. Maria **Fennig**, geb. Manke (Freudenfier), 3211 Despetal, Eitzumer Hauptstr. 73; Hfd. Martin **Manke** (Freudenfier), 3204 Nordstemmen 2, Wilh.-Raabe-Weg 2; Hfd. Albert **Zander** (Freudenfier), 465 Gelsenkirchen, Bochumer Str. 5; Fr. Agnes **Hinz**, geb. Schur (Freudenfier), 5148 Wissen, Buchenstr. 5; Magdalena u. Agnes **Gerth** (Freudenfier), 5787 Olsberg, Dresdner Str. 29; Fr. Hedwig **Chrobok**, geb. Gerth (Freudenfier), 46 Dortmund, Wormsstr. 18; Fr. Maria **Jeske**, geb. Gerth (Freudenfier), 483 Gütersloh, Rhedaer Str. 58; Hfd. Walter **Volkmann** (Freudenfier), 4973 Vlotho, Siedlungsstraße 13.



Der  
Jugend



unserer  
Heimat



## Ausblick auf 1982

Das Jahr 1981 geht zu Ende, ein Jahr, auf das wir und alle Jugendlichen, die an der Fahrt in die Heimat teilgenommen haben, mit vielen Erinnerungen zurückblicken.

Ein Jahr, in dem wir die Heimat unserer Eltern erleben konnten und diese Eindrücke im kommenden Jahr im Jugendlager vom 10. bis 23. 7. 1982 in der Burg Wittlage vertiefen können.

Auch die Jugendlichen, die in diesem Jahr nicht daran teilnehmen konnten und sich trotzdem für die Heimat ihrer Eltern interessieren, sind herzlich willkommen.

Wir wünschen Euch allen ein gesegnetes Weihnachtsfest, sowie ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr.

RAINER UND ALOYS MANTHEY

### Von der Sowjetunion annektiert

Land	Bevölkerung (in Mill.)	Größe (qkm)	Jahr
Teile Finnlands	0,5	45 600	1940
Estland	1,1	47 700	1940
Lettland	2,0	64 700	1940
Litauen	3,0	59 600	1940
Teil Ostpreußens	1,2	13 500	1945
Teil Polens	11,8	181 300	1945
Teil der Tschechoslowakei	0,7	12 700	1945
Teil Rumäniens	3,7	50 200	1945
INSGESAMT	24,0	475 300	

### Von der Sowjetunion kontrolliert

Land	Bevölkerung (in Mill.)	Gebiete (qkm)	Jahr
Bulgarien	7,2	110 800	1946
Rumänien	16,1	237 200	1948
Polen (einschl. d. unter polnischer Verwaltung stehenden deutschen Gebiete)	26,5	311 700	1945
Ungarn	9,8	93 000	1947
Sowjetische Besatzungszone Deutschlands	18,8	111 100	1945
Tschechoslowakei	12,3	127 900	1948
Albanien	1,2	27 500	1946
INSGESAMT	91,9	1019 200	

NATO, Tatsachen und Dokumente, Brüssel, 1976, S. 6.

(Aus: Informationen zur politischen Bildung Franzis-Verlag, Vertrieb, Postfach 37 01 20, 8000 München 37 198/1981 „Frieden und Sicherheit“)

### Das sowjetische Vordringen nach Westen



# Neue Angaben über die Deutschen in der Sowjetunion

## Versuch einer regionalen Aufgliederung der rußlanddeutschen Bevölkerung

Es dauerte fast ein Jahr, bis von sowjetischer Seite aus den Volkszählungsergebnissen vom 17. Januar 1979 Angaben über die zahlenmäßige Stärke der deutschen Bevölkerung in der Sowjetunion veröffentlicht wurden. Allerdings fehlen auch jetzt noch Angaben über die deutsche Bevölkerung in den westlichen Sowjetrepubliken, im Baltikum, in Weißrußland, in der Ukraine und in der Moldaurepublik. Gleichwohl soll im weiteren versucht werden, ein Gesamtbild der im heutigen sowjetischen Staats- und Verwaltungsbereich lebenden deutschen Bevölkerung zu geben, von denen also, die sich eindeutig und trotz widriger Umstände als Angehörige der deutschen Nationalität bekannt haben.

### Deutsche in den Sowjetrepubliken

Sowjetrepublik	Gesamtbevölkerung (1000 Personen)	davon Deutsche (1000 Pers.)	vH
Russische SFSR	137 410	791	0,58
SSR Kasachstan	14 684	900	6,13
SSR Kirgisien	3 523	101	2,88
SSR Tadschikistan	3 806	39	1,02
Übrige SSR zusammen	103 013	105	0,10
<hr/>			
Sowjetunion	262 436	1 936	0,74

Für das Territorium der Russischen SFSR wird die Gesamtzahl der Personen deutscher Nationalität mit 790 762 angegeben. Dabei wird für 604 289 Deutsche auch mitgeteilt, in welchen Autonomen Republiken (ASSR) und Autonomen Gebieten (AG), in welchen Regionen und in welchen Bezirken ("Oblasti") eine größere Anzahl von Sowjetbürgern deutscher Volkszugehörigkeit anzutreffen ist. Danach befinden sich die meisten Deutschen in der sibirischen Region Altai, wo sie mit fast 125 000 Personen 4,64 vH der Gesamtbevölkerung bilden, weiter im Bezirk Omsk, wo sie mit annähernd 121 000 vertreten sind und ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung mit 6,17 vH am größten ist. Mehr als 50 000 Deutsche weisen noch die Verwaltungsgebiete Novosibirsk und Krasnojarsk auf.

Bemerkenswert erscheint uns, daß die Zahl der Deutschen für das alte deutsche Sprachinselgebiet im Oblast Orenburg mit annähernd 44 000 angegeben wird und daß es im Oblast Volgograd, dem früheren Stalingrad, schon wieder mehr als 26 700 Deutsche gibt.

Interessant ist die Tatsache, daß das Deutschtum in der im äußersten Südosten Europas gelegenen Autonomen Republik der Kalmücken mit über 5 500 Personen vertreten ist und daß in der vorkaukasischen ASSR der Kabardiner und Balkaren wieder fast 10 000 Deutsche leben.

Aus nachstehender Übersicht ergibt sich, daß die deutsche Bevölkerung in den kasachischen Verwaltungsgebieten Karaganda und Zelinograd mit jeweils über 100 000 Personen am stärksten vertreten ist und daß sie in drei weiteren Verwaltungseinheiten - Kustanai, Pavlodar und Koktschetav - jeweils mehr als 10 vH der Gesamtbevölkerung ausmacht. Von den 62 164 regional nicht aufgegliederten Deutschen Kasachstans dürfte ein beträchtlicher Teil auf das besondere Verwaltungsgebiet der Stadt Alma-Ata entfallen.

Von den fünf zentralasiatischen Sowjetrepubliken geben neben Kasachstan nur noch Kirgisien und Tadschikistan einen deutschen Bevölkerungsanteil an. Er beträgt in der Kirgisischen SSR 101 057, was immerhin einem Bevölkerungsanteil von 2,88 vH entspricht, und in der Tadschikischen SSR 38 853 bzw. 1,02 vH. In allen nichtaufgeführten Sowjetrepubliken beträgt die Zahl der Deutschen zusammen rund 105 000 oder 0,1 vH.

Alfred Bohmann (KK)

Fortsetzung Seite 15

# Deutsch Kroner und Schneidemühl Heimatbrief

Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl



**HEIMATKREISKARTEI:**  
 Deutsch Krone: Albin Garske  
 Georgsweg 25, 4515 Bad  
 Essen, Tel. 05472/2357.  
 Schneidemühl: Albert Strey,  
 Postfach 8, 2301 Schönkir-  
 chen, Tel. 04348/1656

**BEZIEHERKARTEI:**  
 und Bestellungen:  
 Paul Thom, Mattfeldstr. 19,  
 3000 Hannover 91,  
 Tel. 0511/494814

**DRUCK:**  
 Druckstudio Mölln, Brauer-  
 straße 1, 2410 Mölln,  
 Tel. 04542/7741.



Altkreis



Kreis



Stadt

Wittlage Deutsch Krone Cuxhaven

**SCHRIFTFLEITUNG:**  
 2410 Mölln — Postfach 1301.

**BEZUGSGELD:**  
 PSchA. Hannover  
 (25010030)  
 Kto.-Nr. 15655-302  
 Dr. A. Gramse — Heimat-  
 brief — 3167 Burgdorf-Eh-  
 lershausen, Waldstraße 9,  
 Tel. 05085/426.  
 Bezugspreis: Jahresabonne-  
 ment DM 30,—, halbjährlich  
 DM 16,—, vierteljährlich DM  
 8,—, Einzelnummer (soweit  
 vorhanden) DM 3,—. Das Be-  
 zugsgeld ist im voraus zu ent-  
 richten.



# 1982

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl — Er erscheint monatlich einmal —

JANUAR		FEBRUAR		MÄRZ		APRIL		MAI		JUNI	
Fr 1 Neujahr	001	Mo 1 )	032	Mo 1	060	Do 1 )	091	Sa 1 Jastrow in	121	Di 1	152
Sa 2	002	Di 2 Maria Lichtmeß	033	Di 2 )	061	Fr 2 München	092	So 2 Bad Rothenfelde	122	Mi 2	153
So 3 S. n. Neujahr )	003	Mi 3	034	Mi 3 Quatemberwoche	062	Sa 3	093	Mo 3 Maitour:	123	Do 3	154
Mo 4	004	Do 4	035	Do 4	063	So 4 Palmsonntag	094	Di 4 „Hamburg“ —	124	Fr 4 München	155
Di 5 München	005	Fr 5 München	036	Fr 5 München	064	Mo 5	095	Mi 5 in Berlin	125	Sa 5	156
Mi 6 Epiph./Hl. Drei Könige	006	Sa 6	037	Sa 6	065	Di 6	096	Do 6 (Anfang Mai)	126	So 6 Trinitatis	157
Do 7	007	So 7 Septuagesimä	038	So 7 Reminiszenz	066	Mi 7	097	Fr 7 München	127	Mo 7	158
Fr 8	008	Mo 8	039	Mo 8	067	Do 8 Gründonnerstag	098	Sa 8	128	Di 8	159
Sa 9	009	Di 9	040	Di 9	068	Fr 9 Karfreitag	099	So 9 Kantate/Muttertag	129	Mi 9	160
So 10 1. S. n. Epiphanius	010	Mi 10	041	Mi 10	069	Sa 10	100	Mo 10	130	Do 10 Fronleichnam	161
Mo 11	011	Do 11	042	Do 11	070	So 11 Ostersonntag	101	Di 11 Mamertus	131	Fr 11	162
Di 12	012	Fr 12	043	Fr 12	071	Mo 12 Ostermontag	102	Mi 12 Pankratus	132	Sa 12	163
Mi 13	013	Sa 13 Berlin	044	Sa 13 Düsseldorf	072	Di 13	103	Do 13 Servatius	133	So 13 1. S. n. Trinitatis	164
Do 14	014	So 14 Sexagesimä	045	So 14 Okuli	073	Mi 14	104	Fr 14 Bonifatius	134	Mo 14	165
Fr 15	015	Mo 15	046	Mo 15	074	Do 15	105	Sa 15 Berlin	135	Di 15	166
Sa 16	016	Di 16	047	Di 16	075	Fr 16	106	So 16 Rogate	136	Mi 16	167
So 17 2. S. n. Epiphanius	017	Mi 17 Lübeck	048	Mi 17	076	Sa 17	107	Mo 17	137	Do 17	168
Mo 18	018	Do 18	049	Do 18	077	So 18 Quasimod./W. Sonntag	108	Di 18	138	Fr 18	169
Di 19	019	Fr 19	050	Fr 19 Josephstag	078	Mo 19	109	Mi 19	139	Sa 19	170
Mi 20 Lübeck	020	Sa 20 München	051	Sa 20 Frühlingsanfang	079	Di 20	110	Do 20 2. Schlopper Treff	140	So 20 2. S. n. Trinitatis	171
Do 21	021	So 21 Estomihi	052	So 21 Lätare	080	Mi 21	111	Fr 21 Bad Essen	141	Mo 21 Sommeranfang	172
Fr 22	022	Mo 22	053	Mo 22	081	Do 22	112	Sa 22	142	Di 22	173
Sa 23	023	Di 23 Fastnacht	054	Di 23	082	Fr 23	113	So 23 Exaudi	143	Mi 23	174
So 24 3. S. n. Epiphanius	024	Mi 24 Aschermittwoch	055	Mi 24	083	Sa 24	114	Mo 24	144	Do 24 Stuttgart	175
Mo 25	025	Do 25 Stuttgart	056	Do 25 Stuttgart	084	So 25 Misericordias Domini	115	Di 25	145	Fr 25	176
Di 26	026	Fr 26	057	Fr 26	085	Mo 26	116	Mi 26 Quatemberwoche	146	Sa 26 „POMMERN“ in	177
Mi 27	027	Sa 27	058	Sa 27	086	Di 27	117	Do 27 Stuttgart	147	So 27 Dortmund	178
Do 28 Stuttgart	028	So 28 Invokavit	059	So 28 Judika	087	Mi 28	118	Fr 28	148	Mo 28	179
Fr 29	029			Mo 29	088	Do 29 Stuttgart	119	Sa 29 )	149	Di 29 Peter und Paul	180
Sa 30	030			Di 30	089	Fr 30 )	120	So 30 Pfingstsonntag	150	Mi 30	181
So 31 4. S. n. Epiphanius	031			Mi 31	090			Mo 31 Pfingstmontag	151		

JULI		AUGUST		SEPTEMBER		OKTOBER		NOVEMBER		DEZEMBER	
Do 1	182	So 1 8. S. n. Trinitatis	213	Mi 1	244	Fr 1	274	Mo 1 Allerheiligen	305	Mi 1 Quatemberwoche	335
Fr 2	183	Mo 2	214	Do 2	245	Sa 2	275	Di 2 Allerseelen	306	Do 2	336
Sa 3	184	Di 3	215	Fr 3	246	So 3 Berlin	276	Mi 3	307	Fr 3	337
So 4 4. S. n. Trinitatis	185	Mi 4	216	Sa 4	247	Mo 4	277	Do 4	308	Sa 4	338
Mo 5	186	Do 5	217	So 5 13. S. n. Trinitatis	248	Di 5	278	Fr 5	309	So 5 2. Advent	339
Di 6	187	Fr 6	218	Mo 6	249	Mi 6 Quatemberwoche	279	Sa 6	310	Mo 6 Nikolaus	340
Mi 7	188	Sa 7	219	Di 7	250	Do 7	280	So 7 22. S. n. Trinitatis	311	Di 7	341
Do 8	189	So 8 Friedensf. in Augsburg	220	Mi 8 Maria Geburt	251	Fr 8	281	Mo 8	312	Mi 8 Maria Empfängnis	342
Fr 9	190	Mo 9	221	Do 9	252	Sa 9	282	Di 9	313	Do 9	343
Sa 10	191	Di 10 Laurentius	222	Fr 10	253	So 10 18. S. n. Trinitatis	283	Mi 10	314	Fr 10	344
So 11 5. S. n. Trinitatis	192	Mi 11	223	Sa 11 Recklinghausen	254	Mo 11	284	Do 11 Martinstag	315	Sa 11	345
Mo 12 Jugend in Bad Essen	193	Do 12	224	So 12 14. S. n. Trinitatis	255	Di 12	285	Fr 12	316	So 12 3. Advent	346
Di 13	194	Fr 13	225	Mo 13	256	Mi 13	286	Sa 13	317	Mo 13	347
Mi 14	195	Sa 14	226	Di 14	257	Do 14	287	So 14 Volkstrauertag	318	Di 14	348
Do 15	196	So 15 Maria Himmelfahrt	227	Mi 15	258	Fr 15	288	Mo 15	319	Mi 15	349
Fr 16	197	Mo 16	228	Do 16	259	Sa 16	289	Di 16	320	Do 16	350
Sa 17	198	Di 17	229	Fr 17	260	So 17 19. S. n. Trinitatis	290	Mi 17 Buß- und Betttag	321	Fr 17	351
So 18 6. S. n. Trinitatis	199	Mi 18	230	Sa 18	261	Mo 18	291	Do 18	322	Sa 18	352
Mo 19	200	Do 19	231	So 19 15. S. n. Trinitatis	262	Di 19	292	Fr 19	323	So 19 4. Advent	353
Di 20	201	Fr 20	232	Mo 20	263	Mi 20	293	Sa 20	324	Mo 20	354
Mi 21	202	Sa 21	233	Di 21	264	Do 21	294	So 21 Totensonntag	325	Di 21	355
Do 22 Schneidemühlfahrt vorgesehen vom 20.-31. 7.	203	So 22 11. S. n. Trinitatis	234	Mi 22	265	Fr 22	295	Mo 22	326	Mi 22 Winteranfang	356
Fr 23	204	Mo 23	235	Do 23 Herbstanfang	266	Sa 23	296	Di 23	327	Do 23	357
Sa 24	205	Di 24	236	Fr 24	267	So 24 20. S. n. Trinitatis	297	Mi 24	328	Fr 24	358
So 25 7. S. n. Trinitatis	206	Mi 25	237	Sa 25	268	Mo 25	298	Do 25	329	Sa 25 1. Weihnachtstag	359
Mo 26	207	Do 26	238	So 26 16. S. n. Trinitatis	269	Di 26	299	Fr 26	330	So 26 2. Weihnachtstag	360
Di 27	208	Fr 27	239	Mo 27	270	Mi 27	300	Sa 27	331	Mo 27	361
Mi 28	209	Sa 28 „Schneidemühl“	240	Di 28	271	Do 28	301	So 28 1. Advent	332	Di 28	362
Do 29	210	So 29 in Cuxhaven	241	Mi 29 Michaelstag	272	Fr 29 Weltspartag	302	Mo 29	333	Mi 29	363
Fr 30	211	Mo 30	242	Do 30	273	Sa 30	303	Di 30	334	Do 30	364
Sa 31	212	Di 31	243			So 31 Gedenktag d. Ref.	304			Fr 31 Silvester	365

Für Urlaubsreisen nach „drüben“: GREIF-REISEN/A. Manthey GmbH — Prospekte — Beratung — Buchung — Visum  
 5810 Witten, Postfach 1903, Telefon 02302/4 1234

# Der Anteil

## der Betriebsgrößenklassen an der landwirtschaftl. Nutzfläche

(nach der landwirtschaftl. Betriebszählung vom 16. Juni 1933)

Sandböden auf und teilweise noch mitteltiefe Mergeläcker. Der Nordteil des Kreises Schwerin bis in die Gegend der Wartheniederung ist ein reines Sandgebiet, das sich eigentlich nur für Forstkulturen eignet. Im Nordosten und Nordwesten stoßen wir sogar auf größere Flächen von reinem Dünen-sand. Südlich des Warthetales zieht sich ein Grundmoränenstreifen mit besseren Böden hin, die im Südteil wieder in Sandflächen übergehen. Gar nicht unter-sucht wurden die weiteren Grenz-markkreise Schlochau und Flatow.

Zur Hebung der Fruchtbarkeit des leichten Bodens empfahl Prof. Dr. Dr. F. Aereboe eine hohe Versorgung mit Stallung. Für seine Gewinnung müsse man Kartoffelsprit-Brennereien bauen, um so durch die reichlich anfallende Schlempe ein gutes Winterfutter neben Heu fürs Rindvieh zu haben, was auch die Betriebe von über 25 ha taten. Auf diese Weise war der Dunganfall für den leichten Boden relativ hoch. Er brachte in der Tat so in Verbindung mit Handelsdünger große Erträge an Fabrik- und besonders an gesunden Saatkartoffeln. Letzteres wurde relativ teuer in viele westeuropäische Länder verkauft, und sie stellten so das »Gold der Grenzmark« dar. So waren die Sandäcker den Weizenböden geldlich gesehen sogar überlegen und strafen so ihre vorherige Geringschätzung. Zudem litten auf diesem Boden die Kartoffeln seltener als Getreide unter einer Dürrezeit.

Die Fruchtfolgen in den landw. Betrieben lauteten:  
auf leichtem Boden: 1. Kartoffeln, 2. Hafer-Süßlupinen-Gemenge oder Serradella, 3. Roggen.

oder:  
1. Kartoffeln, 2. Roggen, 3. Hafer-Süßlupinen-Gemenge oder Serradella, d.s. 33 bzw. 50 % Hackfrüchte

auf mittlerem Acker:  
1. Kartoffeln, 2. Hafer oder Gerste, 3. Roggen.

oder:  
1. Kartoffeln, 2. Gerste oder Hafer, 3. Kartoffeln, 4. Roggen, d.s.

auf schwerem Boden:  
1. Kartoffeln, 2. Gerste, 3. Hafer, d.s.

# Vor 50 Jahren . . .

## Der Dorfaufbau in den östlichen Grenzkreisen

(gefunden in der Stadtbücherei Lübeck . . . A.D.)

### I. Allgemeines

Auf Wunsch unseres Schriftleiters Adalbert Doege wird heute aus einer 1938 vorgelegten Dissertationsarbeit des Diplom-Landwirts Dr. Hans-Ulrich Pagenkopf aus Potsdam über „Der Dorfaufbau in den östlichen Grenzkreisen (Deutsch Krone, Friedeberg, Netzekreis, Schwerin, Meseritz und Bomst)“ berichtet.

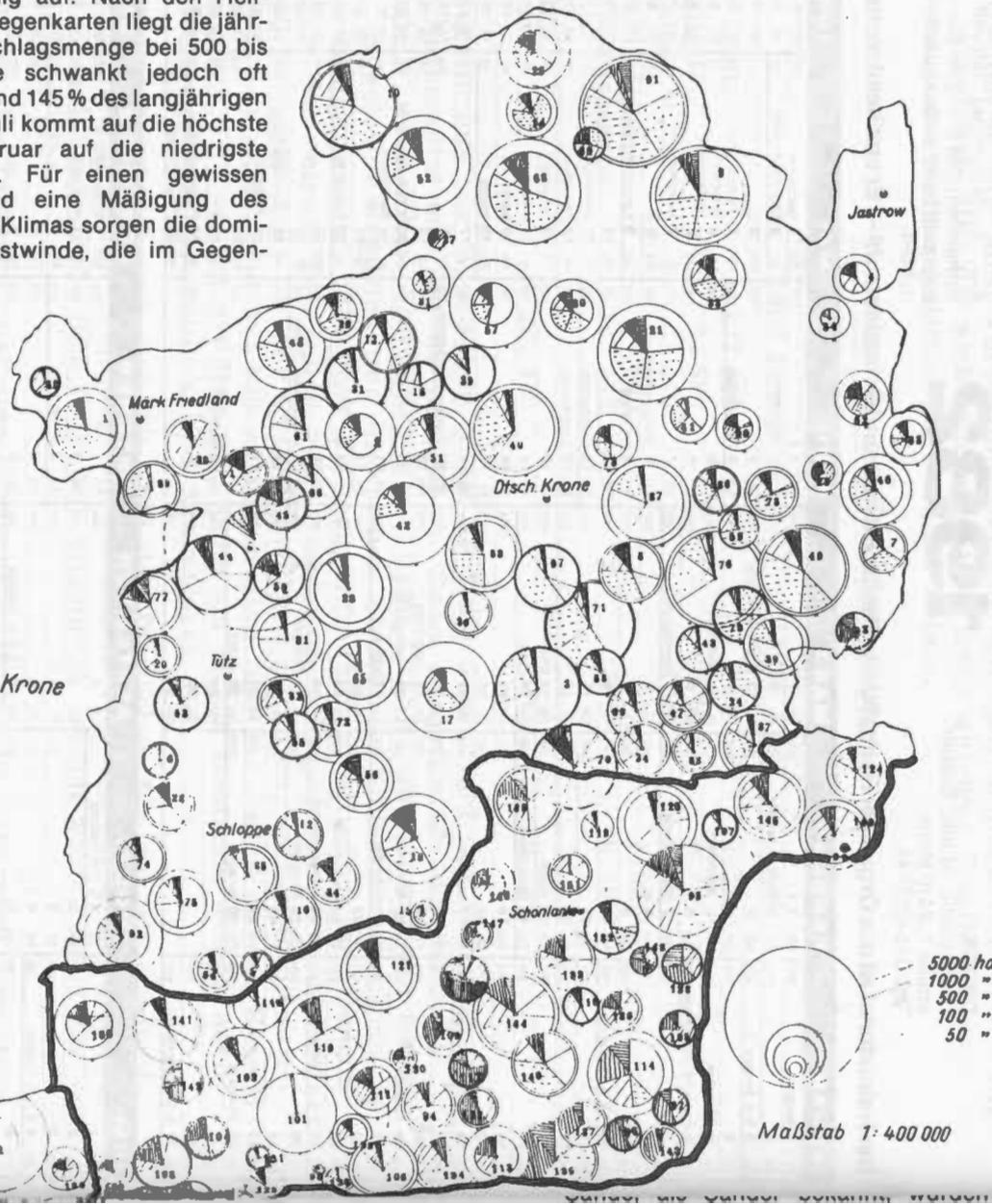
Dieses untersuchte Gebiet erstreckt sich vom 51°55' bis zum 53°34' nördlicher Breite und vom 32°56' bis zum 34°33' östlicher Länge und umfaßt eine Fläche von rund 5.700 qkm. Im Osten von der Küddow, der Netze und der Meseritzer Seenkette begrenzt hat dieser Raum nur im nördlichen Teil durch das Plötzenfließ und die Drage natürliche Grenzen. Die Einwohnerzahl betrug in diesem Gebiet 1938 231.435, das sind 47 Menschen je qkm = 100 ha, gegenüber 247 in der Bundesrepublik. Von dieser Gesamtzahl entfielen auf die einzelnen Kreise:

Deutsch Krone	68.372 Einw.
Netzekreis	41.020 Einw.
Friedeberg	53.940 Einw.
Schwerin	21.035 Einw.
Meseritz	33.807 Einw.
Bomst	13.261 Einw.

gesamt: 231.435 Menschen.

Die klimatischen Verhältnisse weichen durch die verschiedene geographische Lage doch etwas voneinander ab. Insgesamt gesehen aber handelt es sich um ein kontinentales Klima mit relativ heißen Sommern und kalten Wintern. Die durchschnittlichen Temperaturen bewegen sich im Juni, Juli und August, den Sommermonaten, zwischen 17 und 18° C und in den Wintermonaten November, Dezember, Januar und Fe-

bruar um 0° C. Das Frühjahr und Herbst sind kurz. Nachfröste im Juni und Ende September treten in den einzelnen Kreisen ständig auf. Nach den Hellmann'schen Regenkarten liegt die jährliche Niederschlagsmenge bei 500 bis 600 mm. Sie schwankt jedoch oft zwischen 55 und 145 % des langjährigen Mittels. Der Juli kommt auf die höchste und der Februar auf die niedrigste Wassermenge. Für einen gewissen Ausgleich und eine Mäßigung des kontinentalen Klimas sorgen die dominierenden Westwinde, die im Gegen-



Kreis Friedeberg

Walden-berg

Maßstab 1: 400 000



satz zu den trockenen Ostwinden Bewölkung und Niederschläge bringen. Der Boden verdankt seinen geologischen Aufbau dem Pleistozän, früher Diluvium genannt. Ältere tertiäre Schichten treten nur an einigen Stellen auf und haben durch ihren Gehalt an Braunkohle eine gewisse Bedeutung. Die einstige Tertiärtafel wurde während der 3 nördlichen Eiszeiten mit einer pleistozänen Decke überzogen, deren Dicke mit 50 m angegeben wird, doch bei Schönlanke sogar auf eine Mächtigkeit von 100 m kommt. Die flachen Grundmoränenlandschaften sind als die Hochflächen an der Obra und im Deutsch Kroner Land bekannt. Eine andere charakteristische Oberflächenform ist das Endmoränengebiet, das vorwiegend aus Sand, Kies und Gesteinsblöcken besteht. Als solche

südlich der Endmoränen abgelagert. Sie stellen die bei weitem größten Flächen dieser Kreise dar. Zu den weiteren Hinterlassenschaften der letzten Eiszeit gehören auch noch die Rinnenseen, die oft durch Bach- und Flußläufe miteinander verbunden sind. Alluviale bzw. holozäne Bildungen treten in den großen Flußtälern und in den moorigen Seesenken auf. Von den 5 Urstromtälern berühren diesen Ostraum das Thorn-Eberswalder, das Warschau-Berliner und das Glogau-Baruther Tal. Das Thorn-Eberswalder Urstromtal folgt dem Netze- und Warthetal, das Warschauer-Berliner reicht über das Warthe- und Obra-Gebiet, während das Glogau-Baruther Tal nur den südlichen Teil der Grenzmark streift.

Die Grundwasserverhältnisse sind, entsprechend der Bodengestaltung, verschieden. In den großen Brüchen der Warthe und Netze steht das Grundwasser relativ hoch an, wechselt aber mit dem Flußwasserspiegel ständig seine Höhe.

Da keine neueren und besseren Angaben über die Qualität des Ackerlandes vorliegen, werden die Zahlen der alten preussischen Grundsteuerreinertrags-Bonitierung genannt.

**Die Bonitierung der Ackerfläche (relativ)**

	Kl. 1	Kl. 2	Kl. 3	Kl. 4	Kl. 5	Kl. 6	Kl. 7	Kl. 8
Dt. Krone	0,1	1,2	7,8	16,6	18,0	20,6	19,0	16,7
Friedeberg	0,0	0,7	6,1	33,1	21,3	16,7	12,7	9,4
Meseritz	0,2	0,7	2,2	6,0	10,5	26,4	38,3	15,8
Bomst	0,0	0,5	1,3	4,7	20,3	36,1	29,3	7,8
Birnbaum	0,0	0,1	1,4	4,7	14,3	28,9	31,9	18,7

Nach dieser Übersicht zeichnet sich der Kreis Deutsch Krone durch den besten Boden aus. Er wird in der mittleren Bodengüte jedoch vom Kreis Friedeberg übertroffen. Auf den höchsten Anteil am schlechtesten Boden kommt der Kreis Meseritz, was auch für Birnbaum zutrifft. Eine noch bessere mittlere Bodengüte besitzt der Kreis Bomst gegenüber dem Kreis Meseritz und Birnbaum. Der nicht aufgeführte Netzekreis besitzt im Tal der Netze Talsand mit Niedermoorböden. Zum überwiegenden Teil treten aber

auf schwerem Boden:  
 1. Kartoffeln, 2. Weizen, 3. Roggen, 4. Roggen, d.s.  
 20 bzw. 33,3 % Hackfrüchte  
 Ein so starker Hackfruchtanteil bis zu 50 % der landw. Nutzfläche wurde aber nur von wenigen Spitzen-Betrieben erreicht.

**II. Der Dorfaufbau**

Noch heute gräbt man in diesen Kreisen Urnen, Bronzeschwerter und Hausgeräte der Ostgermanen aus. Sie beweisen, daß es sich hier um einen uralten ostgermanischen Besiedlungsraum handelt, der noch weit bis ins alte Polen hineinreicht. Als ältester Ort dieser Grenzkreise ist Meseritz schon im 10. Jahrhundert als Kloster benannt. Nur wenige Jahre später folgen die Namen der Klöster: Bentschen, Blesen, Fehlen, Paradies, Obra, Priment u.a. Zu diesen Orten gehören meistens Klösterdörfer, welche jedoch in der Regel nicht durch die Mönche angelegt worden sind, sondern bereits vorher bestanden.

Je nach der Anlage des Dorfes, der Anordnung der Gehöfte untereinander und zur Dorfstraße hin unterscheidet man Haufen-, Rund-, Reihen- und Straßendörfer. Ihre Formen lassen gewiß oft wertvolle Schlüsse über ihre Gründer und die Anlegungszeit zu. Doch ein viel besseres Bild der Eigenarten eines Dorfes geben die im Volksmund geläufigen Bezeichnungen wie Großbauern-, Kossäthen- und Arbeiterdörfer. Letztere stellen die Guts- und Industriedörfer dar.

Weiter unterscheidet H.U. Pagenkopf I. Dörfer mit und solche ohne Großbetriebsanteil. Er gliedert sie weiter in 1. Ortschaften mit hohem Anteil an Großbetrieben und spricht bei ihnen vom A-, B- und C-Typ. Beim A-Typ lagen 75 % der landw. Nutzfläche in der Hand von Großbetrieben, d.h. von über 100 ha. Sie besaßen im B-Typ noch über 50 % der Äcker und Wiesen. Im C-Typ entfielen unter 50% der landw. Nutzfläche nur noch an Großbetriebe. Ferner führte H.U. Pagenkopf 2. Ortschaften ohne Großbetriebsanteil an und nennt hier den D-, E- und F-Typ. Beim D-Typ kamen über 50% auf Großbauernhöfe. Sie waren im E-Typ den Mittel- und Kleinbauernbetrieben unterlegen. Beim F-Typ handelte es sich um Dörfer ohne Großbauern.

Den Typ A hatte man nur in geschlossenen Gebieten, vor allem in den Kreisen Deutsch Krone und Friedeberg. Von diesen gab es in den Kreisen Schwerin und Meseritz nur vereinzelte Dörfer. Sie fehlten völlig in den Kreisen Bomst und im Netzegebiet. Die meisten Großbetriebe traten westlich der Stadt Deutsch Krone und im nördlichen Bereich des Kreises Friedeberg auf. Ihnen folgten die mittleren Bauernhöfe von 10 bis 50 ha. Die meisten Güter entstanden im 15. Jahrhundert dadurch, daß das Zinshufensystem durch den gutswirtschaftlichen Betrieb abgelöst wurde. Nach Rakowski soll der steigende Getreidebedarf Westeuropas, an dessen Deckung die östliche Getreideproduktion stark beteiligt war, den Anlaß gegeben haben. Somit ist es keineswegs so gewesen, daß die Güter schon seit Urzeiten Großbetriebe waren. Größtenteils haben wir es mit Ländereien zu tun, die einst mit dem Schweiß und Blut der Bauern zur Zeit der ersten Ostkolonisation gerodet und urbar gemacht worden sind. Sie kamen so erst später als nämlich die Bauern zu Erbuntertanen ihrer Gutsherrn wurden. Es war die Zeit des sog. „Bauernlegens“. Auf 100 ha landw. Nutzfläche wurden in den Gutsbetrieben nur 46 Großvieheinheiten gehalten, also relativ wenig, doch noch vertretbar bei dem durchweg besten Boden. Der Anteil an fremden Vollarbeitskräften bewegte sich bei rund 13. Heute kommt man durch den noch stärkeren Einsatz von Maschinen mit 3 VAK aus. Auf die Großbetriebe entfielen im Kreis Deutsch Krone 62,2 % der landw. Nutzfläche.

Die B-Dörfer traten in den gleichen Gegenden auf, wo man auch den A-Typ findet. Sie umschlossen die Gebiete der A-Dörfer ringförmig. Am häufigsten waren die B-Dörfer im westlichen Teil des Kreises Deutsch Krone, im Nordteil des Kreises Friedeberg und im gesamten Kreise Schwerin vertreten. Sie hatten wie auch die Dörfer des Typs A neben ihrem Ackeranteil noch einen größeren Waldbesitz. Der Anteil an Grünland war relativ niedrig. Von der landw. Nutzfläche entfielen auf die Großbauernhöfe von 50 bis 100 ha 21 bis 39 %, beim A-Typ nur 4 bis 14 %. Die Mittelbauern von 10 bis 50 ha kamen hier nur auf 2 bis 7 %, beim Typ A auf 4 bis 17 %. Auf 100 ha landw. Nutzfläche wurden in den Großbauernbetrieben 75 Großvieheinheiten gehalten. Der Anteil an fremden Vollarbeitskräften betrug 8, dazu kamen noch 10 familieneigene Helfer, also insgesamt 18. Diese Großbauernhöfe bewirtschafteten im Kreis Deutsch Krone 9,3 % der landw. Nutzfläche. Da das Dorf B eine günstige Lage zu den Nachbardörfern hatte, machte eine relativ große Zahl von nichtlandwirtschaftlichen Einwohnern etwa 27 % aus. Es waren hauptsächlich Gewerbetreibende und Arbeiter.

Die C-Dörfer traten im Untersuchungsgebiet weit verbreitet und in allen Gegenden auf. Sie waren in geschlossenen

Gebieten zu finden und erfaßten den größten Teil der Kreise Deutsch Krone, Schwerin, Meseritz und den Netzekreis. Die Dörfer des Typs C zeichneten sich durch besonders große Dorfmarkungen und Einwohnerzahlen aus. Der Bevölkerungsanteil war schon so groß, daß ca. 40 % der Einwohner zu den nichtland- und forstwirtschaftlichen Bewohnern zählten und von Lohnarbeit oder irgendeinem Gewerbe lebten. Die Zahlen der Bauernbetriebe hatten sich im Verhältnis zu den oben besprochenen Dorftypen verdrei- bis vervierfacht. Der Hauptanteil an den Flächen und den einzelnen Kulturarten verlagerte sich mit mehr als 50 % auf die Großbauernhöfe. Die Gutsbetriebe traten mit 20 bis 40 % von der Gesamtfläche schon erheblich zurück, während die Mittelbauernhöfe mit einem Anteil landw. Nutzfläche bis zu 34 % bereits eine bedeutende Rolle spielten. Die Klein- und Zwergbetriebe besaßen nur einen Anteil an Acker- und Grünland von einigen Prozenten. Dennoch gab es schon durchschnittlich 30 bis 35 Klein- und Zwergbauernhöfe in diesen Dörfern. In den Mittelbauernbetrieben wurden auf 100 ha landw. Nutzfläche 84 Großvieheinheiten. Der Anteil an fremden Vollarbeitskräften betrug 6, doch kamen noch 14 Familienhelfer hinzu, also insgesamt 20. Im Kreis Deutsch Krone bewirtschafteten die Mittelbauernhöfe 17,2 % der landw. Nutzfläche. Ihr Grünlandanteil schwankte zwischen 5 und 9 %.

Die D-Dörfer waren im Untersuchungsgebiet nicht sehr stark vertreten, doch auch in geschlossenen Gegenden aufzufinden. Derartigen Gebieten begegnete man im Nordwesten und Südosten des Kreises Deutsch Krone, im gesamten westlichen Bereich des Kreises Friedeberg und im südlichen Teil der Kreise Meseritz und Bomst. Nur selten traf man diesen Dorftyp in den Kreisen Friedeberg und Schwerin an. Er trat zudem schon in grundlandreichen Niederungsgebieten auf. Seine Einwohnerzahlen lagen zwischen 300 und 500 Menschen. 30 bis 90 Bauernhöfe waren keine Seltenheit. Auf Klein- und Zwergbetriebe entfielen 10 bis 20 Wirtschaften. Von der landw. Nutzfl. und vor allem an Wiesen und Weiden kamen die mittelbäuerlichen Höfe im Verhältnis zur Betriebsfläche auf einen etwas höheren Anteil, wogegen die Großbauern doch stärker am Waldareal beteiligt waren.

Die E-Dörfer bestanden hauptsächlich aus **Mittel- und Kleinbauern**. Wenige Großbauernbetriebe bewirtschafteten nur noch 40 % der landw. Nutzfläche. Zu diesem Dorftyp gehörten vor allem **die Dörfer der Netze-, Warthe- und Obra-Niederungen**. Ihr Viehbestand war relativ hoch, d.h. auf 100 ha Acker- und Grünland kamen in den Kleinbetrieben von 2 bis 10 ha rund 105 Großvieheinheiten. Sie waren durchschnittlich mit ca. 28 familieneigenen Vollarbeitskräften besetzt. Diese Kleinbetriebe bauten im Netzekreis 23,4 % der landw.

Nutzfläche, im Kreis Deutsch Krone aber nur 9,6 %.

Der Typ F trat von sämtlichen Dorftypen am seltensten auf und fand sich nur im **Netzebruch**. Es handelte sich meist um **kleine Kolonien von Mittel-, Klein- und Zwergbauern**. An der Acker- und Grünlandfläche dieses Dorftyps waren die Mittelbauernhöfe mit 70 bis 90 %, die Kleinbauernbetriebe mit bis zu 20 % sowie die Kleinstbauernhöfe von 0,5 bis 2 ha mit 1 bis 10 % beteiligt. In einem ganz ähnlichen Verhältnis zueinander befanden sich auch die Anteile der einzelnen Kulturarten mit Ausnahme des Waldes. Dieser gehörte zu fast 100 % den Mittelbauern. Er machte aber noch nicht 5 % der Gesamtfläche aus. Von dieser kamen nicht selten über 50 % auf den Wiesenanteil. Der Viehbestand erreichte in den Zwerghöfen je 100 ha landw. Nutzfläche ca. 115 Großvieheinheiten, auf die hier 38 familieneigene Arbeitskräfte kamen, also rund fast 3 mal mehr als in den Großbetrieben.

### III. Schlußbetrachtung

Diese Untersuchungsergebnisse lehren, daß sich der Viehbesatz je 100 ha landw. Nutzfläche in den kleineren Höfen gegenüber den Gutsbetrieben verdoppelte bis fast verdreifachte. Auf diese Weise wurden die leichteren Böden stärker mit Stallung versorgt, wodurch ihre Fruchtbarkeit erheblich zunahm. Ihr Ertragswert überbot beim Anbau von Saatkartoffeln bei weitem den der Weizenäcker. So galten die Gegenden mit leichtem Boden nicht mehr als arme Gebiete. Sie fielen aber unter der heutigen polnischen Verwaltung bei der sehr minimalen Versorgung mit Stallung und Handelsdünger in ihren einstigen Urstand zurück. Dies trifft zudem für die besseren Böden zu. So verwahrlosten die einst so ertragsfreudigen ostdeutschen Provinzen ständig mehr und mehr und dies bei fehlendem Nahrungsmittelbedarf. Es traf schon einmal nach den Berichten Brenkenhoffs, Domhardts und Rodens zu, worin es heißt: „Das Netzegebiet: Wüste und leer, die Viehrassen schlecht und entartet, das Ackergerät unvollkommen, bis zur Pflugschar alles ohne Eisen, die Äcker ausgesogen, voll Unkraut und Gestein, die Wiesen versumpft und die Wälder gelichtet.“ Diese Situation liegt wirklich auch heute wieder vor, so daß eines Tages die Polen erneut gen Osten ziehen werden. Sie sollen nach H.U. Pagenkopf schon einmal im 7. und 8. Jahrhundert aus der Pripjetgegend gekommen sein. Von ihnen wurden aber nur die mittleren Äcker und nicht die schweren und leichten Böden besiedelt. Ihre Nutzbarmachung überließ man allein den hereingeholten germanischen Stämmen. Nur sie verwandelten die gesamten deutschen Ostprovinzen zur Kornkammer und Viehproduktionsstätte Deutschlands. Diese einstige Entwicklung vermögen allein wieder die deutschen Menschen herbeizuführen.

Dr. Alois Gerth

Nicht herausreifen — sonst wird der Sonderdruck beschädigt! Klammern bitte aufheben!

Die Aufgliederung der Deutschen in der Russischen SFSR

Gebiet	Bevölkerung	davon Deutsche	Deutsche vH
ASSR der Kabardiner und Balkaren	666 546	9 905	1,49
ASSR der Kalmücken	294 527	5 509	1,87
AG der Chakassen	498 384	11 130	2,23
Region Altai	2 686 196	124 745	4,64
Region Krasnodar	4 743 641	24 237	0,51
Region Krasnojarsk	3 198 551	54 518	1,70
Bezirk Omsk	1 956 799	120 806	6,17
Bezirk Novosibirsk	2 620 130	64 895	2,48
Bezirk Kemerovo	2 958 429	47 040	1,59
Bezirk Orenburg	2 088 150	43 827	2,10
Bezirk Sverdlovsk	4 454 508	33 588	0,75
Bezirk Volgograd	2 477 953	26 746	1,08
Bezirk Tjumen	1 885 184	22 316	1,18
Bezirk Tomsk	866 713	15 027	1,73
Übriges Territorium der RSFSR zusammen	106 014 211	186 473	0,18
Russische SFSR	137 409 921	790 762	0,58

Die meisten Deutschen leben in Kasachstan

Die deutsche Bevölkerung in Kasachstan zählt heute 900 207 Personen, das sind 6,13 vH der Gesamtbevölkerung. Davon wurden 838 043 Deutsche nach Bezirken ("Oblasti") aufgegliedert, so daß auf die übrigen sieben Gebiete einschließlich der Stadt Alma-Ata noch 62 164 Personen deutscher Volkszugehörigkeit entfallen müssen. Für die aufgeführten Gebiete ergibt sich folgende Übersicht:

Die Aufgliederung der Deutschen in der SSR Kasachstan

Bezirk (Oblast)	Bevölkerung	davon Deutsche	Deutsche vH
Karaganda	1 254 764	130 863	10,43
Zelinograd	809 369	102 654	12,68
Kustanai	942 938	94 584	10,03
Pavlodar	807 224	81 487	10,10
Koktschetav	616 106	76 438	12,41
Dschambul	931 204	69 446	7,46
Alma-Ata *)	850 218	60 664	7,14
Tschimkent	1 564 957	50 742	3,24
Semipalatinsk	773 489	44 057	5,70
Nord-Kasachstan	572 709	37 634	6,57
Taldy-Kurgan	662 799	35 661	5,38
Aktjubinsk	630 383	30 084	4,77
Dscheskasgan	449 153	23 729	5,28
Übrige Gebiete **)	3 818 970	62 164	1,63
SSR Kasachstan	14 684 283	900 207	6,3



Eine Erinnerung ist dieses Foto aus dem Jahre 1940. Der Schneidemühler Luftschutz machte einen Ausflug in das Waldschlößchen. Viele werden durch dieses Foto an Namen erinnert, wie z.B. Dr. Müller, Herr und Fr. Prestel, Fr. Sprigade u.a. — Inge Wernecke.



Hfd. Ksobiak in Düsseldorf verdanken wir eine Reihe alter Fotografien neben seinen Jugenderinnerungen auf die wir noch zurückkommen. Hier den Taubenzüchterverein Schneidemühl mit v.l. oberste Reihe: Prien, Albert; Wandelt Erich; Pietraszyk, Willi; ? — 2. Reihe: Hamann, Willi; Neubauer; Haak, Willi; ? Gebrüder Klan; ?. Sitzend: Bütow, Paul; Köpernick; Priebe, Klemens; Vielhaber, Walter.



Ausflug vom Steno nach Deutsch Krone am 22. 4. 1934.  
Einsender: Otto Krüger, An de Brehen 14, 4500 Osnabrück.



Die Mühlenstraße mit Blick auf den Neuen Markt — Archiv-Spende Günther Zingel, 7321 Adelberg, Schnurrstraße 27 (9/81).



Der Schneidemühler Bahnhof um die Jahrhundertwende —

## Gespräche von und mit Albert Strey



Postfach 8,  
2301 Schönkirchen,  
Tel. 04348/1656  
auch für Heimatkreiskartei

### Spenden

für Heimatkreis Schneidemühl auf Konto 1541130 Volksbank Cuxhaven, Bankleitzahl 24190051, Postscheck Hamburg 7567-200 für Albert Strey, Schneidemühler Heimathaus mit Vermerk Hkrs. oder Hhs. — oder auf Postscheck Hamburg Kto. 332386-207 für Albert Strey, Sonderkonto Hhs. oder Kto. 255553-204 für Albert Strey Sonderkonto Hkrs.

### Auch 1982 Dezember-Angebot

Wie 1981 bietet der Heimatkreis Schneidemühl auch für alle Bestellungen mit Poststempel Dezember den Bildband „Schneidemühl einst und jetzt“ zu 35,— DM und „Ein Händedruck“ zu 25,— DM zusätzlich Porto als Weihnachtsgeschenk an.

Überraschungen sind an der Tagesordnung heute, und dazu zählen nicht nur das Wetter mit herrlichen Spätsommerwetter im Oktober und stürmischen Regentagen im November mit Laubfall und Überschwemmungen, die politischen Ereignisse bei uns und auf der Weltbühne, sondern auch im Leben jedes einzelnen, und dazu zähle ich mich auch.

Wir Alten müssen uns damit abfinden, daß Planungen und Versprechen durch den Arzt unerfüllbar werden. Auch sonst lernt man nicht aus: Als ich am 17. 10. noch Hfd. Martenka durch Eilbrief zusätzlich verständigen wollte, erklärte man mir auf dem Hauptpostamt um 16.20 Uhr in Kiel: „Kommt nicht mehran! 16 Uhr ging die letzte Post ab!“ — Auch ein Brief nach Bielefeld brauchte 2 und ein Päckchen nach Westberlin sogar 4 Tage. Unwillkürlich erinnerte ich mich dann der Vorkriegszeit in Schneidemühl, wo ich noch in später Abendstunde vom Goethering mit dem Rade zum Hbf. sprintete und sicher war, das die Post am nächsten Tage am Zielort vorlag.

Grußkarte vom 30. 9. besagt: „Vom Wanderurlaub im deutsch-luxemburgischen Naturpark sind wir auf der Rücktour bei unserm Cousin Alfred Dretschkow und seiner lieben Frau eingekehrt und verlebten zauberhafte Stunden. Wir haben viel über Schneidemühl gesprochen und uns erinnert. Viele herzliche Grüße bis zum Wiedersehen 1982 in Cux! Irma Belau, Roy Bugen und Familien Dretschkow.“

Vom 8. 10.: „Sende allen Hfd. viele Grüße von einer weiten Chinatour nach

Kanton, Shanghai, Hongkong u. Peking; war auch schon in Singapur, einer 2-Millionen-Großstadt. Wir haben hier noch 33 Grad plus, sahen gestern Gärten und Tempel, heute Stadtrundfahrt. Die Menschen sind hier sehr freundlich. Herzlichst Ingeborg Wunsch-Draht.“ (Hmb).

„Vor 44 Jahren marschierte ich durch die Lüneburger Heide (Reichsgesellenwanderschaft). Heute suche ich hier Entspannung; denn dreimal in einer Woche nach Hannover zur Sitzung, war zu viel“, grüßte am 27. 10. mit der bekannten Lüneburger Heidekarte Hfd. Otto Krüger.

Was aber Hfd. Ruth-Jander-Richter (Joh.-Kraus-Str. 12, 7770 Überlingen-See) an Ablichtungen hergab, ist einmalig u. wird uns noch viel beschäftigen: Vorige Woche habe ich mal wieder in meinem alten Tagebuch geblät. u. dabei meine Gedanken in die Heimat geschickt. Ich fand noch einige Zeitungsausschnitte, die ich fotokopiert zuschicke“. Wir kommen darauf zurück.

Berechtigte Kritik übt Hfd. Gerhard Meißner an Schilderungen von Fahrten, Moskau z.B.: „Haben die Leute wenigstens geschrieben, was es an Beeindruckendem zu sehen gab, die zahlreichen Museen, die Tretjakowgalerie, die Kirchen, die Metro usw.usw. . . Wir können ein umgekehrtes Beispiel geben: Vor dem Abflug von Frankfurt bummelten wir einige Stunden durch die Innenstadt. Die Umgebung des Römer und der Paulskirche ein Saustall (Gammler und Abfall). In Moskau Straßen und Plätze wie geleck.“ — Jedes Ding hat zwei Seiten! Wir Deutsche leiden leider am Besserwissen und Besserkönnen, kritisieren — und vergessen uns selbst. Hoffentlich klappt es für Fam. Meißner (Hünenburgstraße 28, 3260 Rinteln 12, Tel. 05751/41772) mit Cux-Besuch im August 1982.

Das gilt auch für Fam. Rudi u. Fr. Gisela Lorenz, geb. Berning (1 Bln., Ernststr. 63, Tel. 030/4339220). „Ende Mai war ich in Schneidemühl, wurde in meinem ehemaligen Elternhaus sehr herzlich aufgenommen, jeder Wunsch wurde mir tatsächlich von den Augen abgelesen. Das Einfamilienhaus wurde in drei Wohnungen aufgeteilt. Gesehen von der Stadt und Umgebung habe ich auch reichlich. Übernachtungsmöglichkeiten

All den Heimatfreunden, die im Laufes dieses Jahres Sachspenden an mich geschickt haben, sage ich von Herzen ein **DANKESCHÖN!**

Sachspenden für unsere bitenden und auf Hilfe wartenden Heimatfreunde auch weiterhin an Frau Magdalena Spenger, Kamperweg 189, 4000 Düsseldorf 12.

Geldspenden bitte ich auf die Konten der Heimatkreise zu überweisen.

**Magdalena Spengler**

## Große Schneidemühlfahrt 1982

Auf Wunsch vieler Heimatfreunde werden wir auch im Jahr 1982 eine Fahrt nach Schneidemühl durchführen.

Die Fahrt ist vorgesehen vom **20. 7. bis 31. 7. 1982**. Da ein sehr großes Interesse besteht und immer wieder Anfragen kommen, würde ich mich freuen, wenn sich wieder viele Heimatfreunde melden würden.

Meldung bei Hfd. Georg Draheim, Saselhörn 33, 2000 Hamburg 65, Tel. 040/6018614.

sind (reichlich) gegeben. — Am 27. 1. 45 sind die Eltern und ich mit den zwei Kindern geflüchtet — über Erfurt nach Berlin. — Nach Schneidemühl haben wir schon diverse Pakete geschickt. An Medikamenten fehlt es wohl dringend . . . Im September das Treffen in Cuxhaven würde uns schon sehr interessieren.“ — Die Probleme lassen sich lösen!

„Die große Not“ (Danzig-Westpreußen 1945, von Hans-Jürgen v. Wilckens, Truso-Verlag 1981) „Wer das liest, schickt und spendet nicht nach Polen“ — (Oberfinanzrat Helmut Krajewski) — Nach unserer Hfd. S. Emmel fordert das auch Hfd. Helene Maria Wolny (Koschützer Str. 9) in 68 Mannheim 81, Rheinauer Ring 35) mit Hinweis auf den Wirtschaftsjournalisten Paul C. Martin, der in der „Welt am Sonntag“ vor einem Jahr forderte, „Unsere Kredite an die Polen dinglich absichern zu lassen“ und nach der Schilderung des Eigenerlebens 1945 unsere Leistungen an Polen aufrechnet. Wir kommen darauf noch zurück und danken für den Gruß und die besten Wünsche; aber »jedes Ding hat zwei Seiten«. Das Thema war auch Tischgespräch bei der PAV-Sitzung in Kiel. Der Kommunismus in Staatsform und die Menschen im so nicht gewollten Staat sind christlich zu beachten. Das wäre ein Thema für „Pro und Contra“.

## Fernseh-Gottesdienst mit Bischof Janssen

Laut kiz. Hildesheim: „Hauptzelebrant und Prediger eines Fernsehgottesdienstes, der am 1. Weihnachtstags von 11 Uhr vom Zweiten Deutschen Fernsehen gesendet wird, ist unser Bischof Heinrich Maria Janssen.“ — ast —

„Unser Treffen am 24. 10. in Düsseldorf war ein voller Erfolg. Von vielen Hfd. wurde mir gesagt, es sei diesmal besonders schön gewesen. In die Anwesenheitsliste hatten sich aber nur 165, davon 95 aus Schneidemühl (Bergenhörster-, Dirschauer- und Mittelstraße besonders stark vertreten) eingetragen. Ich konnte Fr. Gertrud Litfin (Tochter v. Hfd. Alfons L. †) als Sprecherin für die Dt. Kroner Teilnehmer gewinnen, die für ihre kurze Begrüßung reichen Beifall erhielt,“ grüßte Hfd. Walter von Grabczewski mit der Zusendung von Ablichtungen seiner Bandaufnahmen beim Schneidemühler Kreistag in Cuxhaven

und dem nächsten Termin: 13. März 1982 im Haus des Deutschen Ostens in Düsseldorf.

„Ich habe die Sitzungsgespräche mittels eines kleinen Taschenrekorders auf Tonband festgehalten und den Text, der mir besonders gefallen hat, nach Abhören niedergeschrieben“. Hier ein Auszug aus meiner Begrüßung: „Wenn wir hier in die Runde herumblicken, dann sind wir doch eine ganze Reihe, die in verantwortlicher Stellung an der Grenze dessen stehen, was man den Wechsel von diesem Leben ins andere nennt, und ich möchte, ohne jemanden herauszustellen, Sie alle bitten, aufzustehen, um derer zu gedenken, die im letzten Jahr von uns gegangen sind . . . Sie nahmen Abschied, manche von ihren Angehörigen bedient und betrauert, andere ohne daß sie es wußten. Und das ist es, was ich Sie bitte, auch bei Gelegenheit Ihren alten Damen und Herren ans Herz zu legen: **Rechtzeitig für den Abschied Sorge zu tragen!**“

Die Mahnung wäre zu dieser Stunde angebracht, aber nicht für den Dezember-HB, in dem sie jetzt nur erscheinen kann. Friede den Menschen auf Erden! Allen und Freude am Leben, an Kindern und Enkeln und dabei die Heimat im Herzen tragen und die Liebe und Achtung an die folgenden Generationen weitergeben.

Auf Wiedersehen 1982 in Cuxhaven!  
Euer Albert Strey

## Aus dem Berufsleben

Die Zwillingbrüder W. und E. Kantke (München) erhielten mit Wirkung vom 1. 9. urkundlich den Grad „Diplomingenieur“ zuerkannt.

**Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum 10. des Vormonats an.**

## „Ich, Agathe Stolle, geb. Dura

suche meinen Heimatfreund aus Schneidemühl, Gartenstraße Nr. 2, bei der Walkmühle. Ich bitte den Heimatbrief um Auskunft: Wir haben in Borkendorf auf der Siedlung 46 gewohnt. Er heißt Adolf Gramse und die Tochter soll bei Lübeck wohnen und dawar auch noch ein Sohn Wilfried —

Bitte, helfen Sie mir alten Frau: Es wäre meine größte Freude auf der Welt!“ Bereits vom 15. März 1979 gibt es ein Schreiben, in dem Frau Stolle ihren besonderen Dank an Dr. Caspari ausspricht: durch ihn haben sie und ihr kranker Mann mit 8 Kindern die oe. Siedlung bekommen. Eine damals an Frau Stolle ergangene Bitte um Angabe der Personalien blieb leider unbeantwortet. Hier die Anschrift: Agathe Stolle, Stuttgarter Straße 13, 7430 Metzingen. Eine über Hfdn. Bukow in Lübeck erbetene Umfrage war bislang auch erfolglos.

## Paul Snowadzki 70 Jahre

### und das Ende der Freien Prälatur Schneidemühl . . .

Am 16. Dezember d. J. begeht in Münster-Hiltrup Hfd. Prälat Paul **Snowadzki** seinen 70. Geburtstag.

Besonders reichhaltig dürfte an diesem Tage der Posteingang bei unserem hochverdienten Landmann sein, der seit fast 10 Jahren die Geschicke der Freien Prälatur Schneidemühl als deren Oberhirt leitet (und meistert).

Paul Snowadzki erblickte in Tirschtiegel (Kreis Meseritz) das Licht der Welt. 1931 bestand er in Kloster Paradies das Abitur und studierte sodann in St. Georgen (Frankfurt/Main) und in Braunsberg (Ostpreußen) Theologie.

Am 28. 2. 1937 weihte ihn Bischof Maximilian Kaller in der Schneidemühler Kathedrale zum Priester. 1942 legte Snowadzki das Pfarrexamen ab. In den Jahren 1937 bis 1942 war er zunächst Vikar (Kaplan) in Prechlau und bis zum bitteren Exodus im Jahre 1945 in Schneidemühl (Hl. Familie), nach der Vertreibung 17 Jahre hindurch Pastor im Bielefelder Sennebezirk.

Nach dem Ableben von Prälat Wilhelm Volkmann (am 27. 5. 1972) wählte das Konsistorium Schneidemühl Snowadzki zum dritten Kapitularkaplan der Prälatur. Dieses Amt hatte er genau 27 Tage inne. Aufgrund der Neuordnung der Seelsorge in den Vertreibungsgebieten und insbesondere der Errichtung der neuen polnischen Diözesen, hatte die Freie Prälatur Schneidemühl (juristisch) zu existieren aufgehört. Die Vatikanbehörden ernannten unseren Heimatfreund Paul Snowadzki hiernach zum „Apostolischen Visitator für Klerus und Gläubige aus der Freien Prälatur Schneidemühl“. Zugleich erfolgte die Aufnahme in die höchsten Prälaturstufen (Protonotar). Diese Tatsache ist dankbar einzuschätzen als Anerkennung der römischen Kirchenleitung für das frühere Grenzmarkbistum Schneidemühl.

Obschon Prälat Snowadzki keiner Gebietskörperschaft mehr, sondern „nur“ noch einer personalen Vereinigung vorsteht, ist das von ihm bislang absolvierte Arbeitspensum keineswegs geringer einzustufen.

Als Mitglied der Deutschen Bischofskonferenz nimmt er regelmäßig in Fulda,

Bad Honnef (Rhein) und den sonstigen Tagungsorten an ihren Vollversammlungen mit **vollem Stimmrecht** teil.

Bis zu seiner Entlassung im vergangenen Jahre durch Msgr. Dr. Wolfgang Klemp (aus Dt. Krone) gab Snowadzki regelmäßig die Schneidemühler Kirchenzeitung JOHANNESBOTE mit mehrfacher Erscheinungsweise pro Jahr heraus.

Neben der Schriftleitung übernahm er auch die Berichterstattung für seine frühere Schneidemühler Pfarrgemeinde, die Tirschtiegeler Freunde und andere Spalten des Blattes.

Hinzu kam (und kommt) eine große Korrespondenz, die der Jubilar heute ohne Sekretär bewältigt. Das besondere Augenmerk aber legt(e) der Visitator auf den persönlichen Kontakt mit seinen Diözesanen, die er ständig in den verschiedensten Orten der Bundesrepublik Deutschland zu Heimatgottesdiensten aufsucht(e): Berlin, Fulda, München, Werl, um nur einige zu nennen.

Darüber hinaus ist Paul Snowadzki „kraft Amtes“ Mitglied der Schneidemühler Delegiertenversammlung, die regelmäßig in Cuxhaven zusammenkommt.

Anläßlich des 1979er Patenschaftstreffen in Cuxhaven überreichte Hfd. Albert Strey dem Apostolischen Visitator die GOLDENE EHRENADEL der Stadt Schneidemühl in Anerkennung seines Wirkens für die heimatliche Sache.

Der Vorschlag zu dieser Auszeichnung kam aus Berlin und aus **evangelischen** Heimatkreisen.

Snowadzki ist heute der sechste Oberhirt der Schneidemühler Diözese als Nachfolger der Prälaten Dr. Robert Weimann, Maximilian Kaller, Dr. Franz Hartz, Ludwig Polzin und Wilhelm Volkmann, was ihm — sein Vorname kam hierbei zu Hilfe — den Beinamen „Paul VI.“ einbrachte. Von ganzem Herzen wünscht die Gemeinschaft der Gläubigen aus der früheren Freien Prälatur Schneidemühl ihrem lieben Visitator Gottes reichsten Segen, Gesundheit und weitere Dynamik für noch viele Jahre in treuer Heimat-Kirchen-Verbundenheit.

(Anschrift: Prälat P. Snowadzki, Geistkamp 10, 4400 Münster-Hiltrup/Westf.) Klaus-Ulrich Böhle, Altmarktstraße 3A, 1000 Berlin 41, 030/7 9627 49.

## Familiennachrichten

### Wir gratulieren mit besten Wünschen und herzlichen Grüßen:

**Zur Silberhochzeit** am 23. 1. Fam. Heinz **Woynecki** und Fr. Agnes, geb. Hagemann (Wilh.-Platz 6), in 44 Münster, Schillerstr. 38.

**Zum 40. Hochzeitstag** am 3. 1. Fam. Fritz **Kräft** und Frau Gertrud, geb. Raddatz (Gneisenau 20), in 3013 Barsinghausen, Hasenwinkel 4. — Am 31. 1. Fam. Erich **Schulz** und Frau Anni, geb. Reth (Sedan 13) in 6 Frankfurt 70, Gartenstr. 1p.

## Schneidemühler Geburtstage:

**Schreibfehler-Berichtigung:**  
(alles Nov.-HB Schneidemühl)

**70. Geburtstag:** Anruf von Hfd. Paul-Clemens **Wendland** „Alles stimmt, nur nicht die Anschrift. Richtig: 3014 Laatzen, **Beethovenweg 31**, Tel. 0511/874312.

**70. Geburtstag:** Anruf Prälat **Snowadzki** — richtige Anschrift 44 Münster-Hiltrup, **Geistkamp 10.**

## Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

**101 Jahre** am 9. 1. Fr. Emma **Förster**, geb. Machin (Hasselort 11 u. König 16), 43 Essen-Schonbeck, Kleiner Bruch 50a, bei Tochter Frieda.

**95 Jahre** am 7. 1. Hfd. Paul **Bartel** (Kolmarer 13) 311 Uelzen, St. Viti-Str. 23; Ehefrau **Anna**, geb. Henke wird am 24. 12. 92 Jahre.

**94 Jahre** am 11. 1. Fr. Hedwig **Großklaus**, geb. Sonnenburg (Selgenau u. Schmilau), 2 Hamburg 74, Beim Pachthof 6.

**93 Jahre** am 1. 1. Malermstr. Georg **Rehfeld** (Krojanker 11), DDR 402 Halle/Saale, Dessauer Str. 195. — Am 2. 1. Fr. Clara **Bachmann**, geb. Wetzel (Danziger Pl. 2), 34 Göttingen, Rehbachstr. 4.

**92 Jahre** am 16. 1. Fr. Ella **Stark**, geb. Pagel (Tucheler 10), DDR 207 Röbel-Müritz, Löninstr. 3, mit Tochter Irmgard. — Am 16. 1. Fr. Alwine **Weber**, geb. Friedrich (Schmiede 64), 1 Berlin-Charlottenburg, Droysenstr. 10.

**91 Jahre** am 1. 1. Malermstr. Leo **Rehmer** (Berliner 16), 28 Bremen 1, Buntentorsteinweg 96. — Am 25. 1. Fr. Marianne **Bialinski**, geb. Galanecki (Karlsberg 36), 4792 Bad Lipp-springe, Breslauer Str. 6, bei Tochter Therese Beinlich.

**89 Jahre** am 10. 1. Lyzealoberl. Helene **Kretschmer** (Im Grunde 9), DDR 2851 Frauenmark bei Parchim. — Am 25. 1. Fr. Elise **Ewert**, geb. Schmackpfeffer (Rüster 7 u. Hassel 11), 338 Goslar, Bergstraße 30.

**88 Jahre** am 21. 1. Fr. Martha **Ziebarth**, geb. Schiewe (Wald 12), 3 Hannover 21, Weizenfeldstr. 8A. — Am 24. 1. Fr. Frieda **Dombrowski**, geb. Panknin (Martin 22), DDR 606 Zella-Mehlis, Rosa-Luxemburgstr. 5, bei Tochter Gisela Hendel. — Am 27. 1. Fr. Käthe **Gabriel**, geb. Varduhn (Hindenburg 4 u. Schwerin), 4 Düsseldorf, Viehoff-Str. 59.

**87 Jahre** am 5. 1. Hfd. Erich **Leuschner** (Küddow u. Acker 21), DDR 1502 Babelsberg, Heinrich-v.-Kleist-Str. 11. — Am 6. 11. Fr. Martha **Suckow**, geb. Halich (König 52), 2371 Hohn, Pommernstr. — Am 28. 1. Fr. Martha **Krüger**, geb. Böttcher (Wiesen 2), 8591 Wiesau, Pfarrgrund 9.

**86 Jahre** am 5. 1. Fr. Käte **Marten** (Brauer 20 u. Berlin), 1 Berlin 44, Flughafenstr. 66, Altenwohnheim. — Am 27. 1. Fr. Agnes **Zierradt**, geb. Ückert (Krojanker 140), 581 Witten/Ruhr, Ardeystraße 172.

**85 Jahre** am 16. 1. Fr. Anna **Krüger**, geb. Süße (Friedheimer 5), 545 Neuwied 1, Eichenweg 7. — Am 23. 1. Hfd. Paul **Kropp** (Königsblicker 115 u. Brauer, Offiziers-Casino), 3079 Uchte, Höfen 57, bei Tochter Hertha Rosentreter.

**84 Jahre** am 2. 1. Fr. Alexandrine **Jagals**, geb. Orff (Zeughaus 2), 3510 Hann. Münden 1, Klosterbreite 80. — Am 14. 1. Hfd. Albert **Schmidt** (Gr. Kirchen 2), 1 Berlin-Friedenau, Schmiljanstr. 27. — Am 17. 1. Fr. Helene **Pubanz**, geb. Ziegenhagen (Westend 43), DDR 35 Stendal, Karl-Marx-Str. 32a.

**83 Jahre** am 4. 1. Hfd. Otto **Schramm** (Herm. Löns 18), 58 Hagen, Am Ischeland 34. — Am 4. 1. Hfd. Josef **Reiche** (Sem. 16/19), 4558 Bersenbrück, Dombogen 3. — Am 23. 1. Hfd. Max **Deresch** (Usch) 64850 Ujście, ul pielska 13.

**82 Jahre** am 1. 1. Prof. Kurt **Kirstein** (Wiesen 35), 33 Braunschweig, Saarstr. 151. — Am 10. 1. Fr. Gerda **Lange**, geb. Baude (Wiesen 11 u. München), 816 Miesbach, Schwitzenstr. 5. — Am 25. 1. Fr. Elsa **Friedrich**, geb. Wendt (Königsblicker 4/6), 2057 Geesthacht, Wandsbeker Ring 11. — Am 27. 1. Fr. Ida **Berger**, geb. Schmidt (Plöttker 8), 2120 Lüneburg, Lessingstraße 6.

**81 Jahre** am 1. 1. Fr. Hedwig **Starke**, geb. Klopitzke (Eichberger 18 u. Dt. Krone), 5 Köln-Deutz, Mülheimer Str. 166. — Am 9. 1. Hfd. Franz **Mokelke** (Gneisenau 26 u. Koschütz), DDR 126 Straußberg, Bahnhofstr. 12. — Am 16. 1. Fr. Ella **Krüger**, geb. Röcker (Dirschauer 7 u. Königsblicker 56), 5 Köln 1, Griechenmarkt 11/13. — Am 31. 1. Dipl.-Volkswirt Dr. Max **Schade** (Friedrich 11), 845 Amberg, Theodor-Heuss-Straße 20.

**80 Jahre** am 4. 1. Hfd. Albin **Brieske** (Sem. 19/22 u. Mellentin), 2058 Lauenburg, Hafenstraße 1. — Am 10. 1. Hfd. Erich **Polley** (Schrotzer 72), DDR 1253 Rüdersdorf/Berlin, Seestr. 8. — Am 14. 1. Hfd. Alfons **Schmidt** (Gönner 84), 23 Kiel 1, Westring 312. — Am 23. 1. Hfd. August **Frömming** (König 36, Sem. 20/23) 2401 Ahrensböök, Breslauer Straße 5.

**79 Jahre** am 3. 1. Hfd. Viktor **Nabelski**, (Königsblicker 46),

233 Eckernförde, Waldstr. 16. — Am 10. 1. Fr. Amalie (Malchen) **Nicolai**, geb. Hoffmann (Lange 14), 4803 Steinhagen, In der Voßheide 940. — Am 20. 1. Fr. Ilse **Jaeck**, geb. Buske (Bromberger 35), 58 Hagen 5, Feldstr. 37. — Am 21. 1. Bürgermeister (1937/38) Ulrich **Schröter** (Albrecht 88 u. Posen), 24 Lübeck, Krempelsdorfer Allee 19. — Am 31. 1. Hfd. Herbert **Busse** (Klappsteiner 10), 45 Osnabrück, Lotdmanstr. 10.

**78 Jahre** am 9. 1. Fr. Charlotte **Gottschling**, geb. Fischer (Albrecht 11), 67 Ludwigshafen-Oggersheim, Kerschensteiner Straße 15. Fr. Irmgard **Riek**, geb. Walter (Ring 46), 4408 Dülmen-Coesfeld, Borkener Straße 2. — Am 18. 1. Fr. Elisabeth **Weith**, geb. Sümnick (Schönlanker 101), 2082 Uetersen, Richthofenstr. 33. — Am 19. 1. Hfd. Franz **Michalski** (Drosselweg), 48 Bielefeld, Fr.-Schultz-Straße 18; Ehefrau **Margarete**, geb. Parsow wird am 27. 3. 75. — Am 23. 1. Seminar-sprecher Walter **Maeder** (Sem. 19/21), 504 Brühl-Badorf, Akazienweg 14. — Am 26. 1. Zahnarzt Kurt **Wiese** (Bismarck 14), 1 Berlin 19, Sophie-Charlottenstr. 75

**77 Jahre** am 1. 1. Fr. Hilde **Witt**, geb. Koltermann (Kattun), 24 Lübeck, Schönböckener Str. 47. — Am 11. 1. Fr. Margarete **Fibranz**, geb. Gossow (Brauer 17 u. Jastrow), 33 Braunschweig, Petristr. 3. — Am 15. 1. Hfd. Wilhelm **Patjens** (Gönner 4), 2 Hamburg 50, Luruper Chaussee 33. — Am 15. 1. Hfd. Erich **Neufeld** (Sem. 22/25), 22 Elmshorn, Koppeldamm 14.

**76 Jahre** am 8. 1. Hfd. Albert **Gehrke** (Polizeikaserne u. Köslin), DDR 2403 Bad Kleinau, Feldstr. 27. — Am 15. 1. Fr. Erna **Kleinert**, geb. Scharge (Zeughaus 8 u. Breslau), 8242 Bischofswiesen, Wasserweg 44. — Am 19. 1. Fr. Martha **Krüger**, geb. Arndt (Schrotzer 17), 3 Hannover 21, Stöckener Str. 141 A. — Am 14. 1. Hfd. Dr. Günther **Breltsprecher** (Bromberger 3, Apotheke), 252 Rostock, Willi-Bredel-Str. 19. — Am 27. 1. Fr. Hedwig **Mack**, geb. Szrama (Königsblicker 28) 58 Hagen, Eckeseyer Str. 161. — Am 31. 1. Fr. Hildegard **Garske**, geb. Kowalske (Ring 39), 1 Berlin 33, Markobrunnerstr. 7.

**75 Jahre** am 10. 9. Fr. Anna **Willma**, geb. Nierenz (Ring 24), 24 Lübeck, Wisbystr. 30. — Am 6. 1. Hfd. Dr. med. Josef **Koniczewski** (Königsblicker 22), 839 Passau, Neuburger Str. 63. — Am 6. 1. Kindergärtnerin Johanna **Boeck** (Berliner 87), 1 Berlin 44, Leykestr. 15. — Am 7. 1. Kfm. Hubert **Schulz** (Dirschauer 57), 311 Uelzen, Karlstr. 10. — Am 9. 1. Fr. Elfriede **Gohlke**, geb. Heinrich (Garten 41), 358 Fritzlar, Am Hengsberg 7. — Am 23. 1. Fr. Frieda **Blesin**, geb. Heß (Klopstock 14), 43 Essen-Borbeck, Altendorfer Str. 560.

**74 Jahre** am 5. 1. Fr. Hildegard **Meyer**, geb. Petznick (Bromberger 76) 1 Berlin 62, Grunewaldstr. 49. — Am 16. 1. Fr. Erika **Tödtmann**, geb. Briesemeister (Albrecht 108 u. Dresden), 28 Bremen 33, Oberneuländer Heerstr. 78. — Am 20. 1. Fr. Edith **Schober**, geb. Bilinski (Milch 27), 75 Karlsruhe-Durlach, Grötzinger Str. 54. — Am 21. 1. Fr. Charlotte **Pontow**, geb. Stransfeld (Goethe 1), 205 Hamburg 80, Habermannstr. 47/1. — Am 26. 1. Hfd. Paul **Karnuth** (Gerber 2), 784 Müllheim, Sterchelestr. 14.

**73 Jahre** am 3. 1. Fr. Anna **Hänelt**, geb. Stremlau (Breite 24), 425 Bottrop, Schützenstr. 102a. — Am 24. 1. Hfd. Walter **Halich** (König 52), 28 Bremen, Paul-Singer-Str. 1. — Am 24. 1. Fr. Anna-Luise **Winter**, geb. Roedenbeck (Jastrower A. 26), 207 Ahrensburg, Rosenweg 29d. — Am 28. 1. Hfd. Alfred **Bebel** (Sedan 14), 5305, Alfter-Impekoven, In der Asbach 27.

**72 Jahre** am 3. 1. Fr. Elisabeth **Klopitzke**, geb. Franz (Eichberger 18), 24 Lübeck 1, Dorfstr. 8. — Am 16. 1. Hfd. Egon **Engelke** (Königsblicker 145 u. Jastrow), 5205 St. Augustin I, Auf der Heide 12. — Am 17. 1. Fr. Chalotte **Westphal**, geb. Schneider (Friedrich 34), 294 Wilhelmshaven, Schulstr. 100.

**71 Jahre** am 17. 1. Hfd. Josef **Maschewski** (Alte Bhf. 51), 1 Berlin 44, Onckenstr. 18—22. — Am 21. 1. Fr. Hedwig **Moske**, geb. Gruse (Heimstätten 20), 21 Hamburg 90, Marienstr. 29. — Am 23. 1. Hfd. Klemens **Sabien** (Schmiede 47), 5141 Dahlheim-Rödgen, Wildenrather Str. 8.

**70 Jahre** am 2. 1. Fr. Charlotte **Mangelsdorf**, geb. Achterberg (Filehner 6 u. Hmb.), 24 Lübeck, Lothringer Str. 7. — Am 4. 1. Fr. Anna **Prien**, geb. Brieske (Uhland 40), 6792 Ramstein-Miesbach 1, Gutenbergstr. 2. — Am 21. 1. Fr. Edith **Hamacher**, geb. Linnert (Alte Bhf. 23), 56 Wuppertal-Elberfeld, Kochsgasse 2. — Am 1. 12. Hfd. Gerhard **Schulz** (Blumen 3 und Gneisenau 49), 285 Bremerhaven 1, Bussestr. 22 B. — Am 15. 10. Fr. Maria **Grzybek** (Bismarckstr. 9) in DDR 7030 Leipzig.

## Wir gedenken der Toten, die „Fern der Heimat“ starben:

Bereits am 22. 8. 1980 Frau Martha **Trepczinski**, geb. Wyberalla (Umland 30) mit 77 in DDR 27 Schwerin. — Am 8. 1. 1981 Fr. Emma **Floess**, geb. Kowalewski (Breite 21), in DDR 1502 Potsdam-Babelsberg. — 1981 Hfd. Otto **Frank** (Albrecht 116) mit 88 in DDR 8281 Krehlen 25, Krs. Großenhain. — Auch 1981 Fr. Margarete **Rosenow**, geb. Marcks (Johannisstr. 7), mit 80 in DDR 35 Stendal. — Im Juli 1981 Fr. Hedwig **Hasenbein**, geb. Hinz (Schönlanker 103) mit 80 in 6308 Butzbach, Hirschgasse 24. — Am 22. 9. Fr. Olga **Schumann**, geb. Priebe mit 86 in DDR 18 Brandenburg/Havel, Otto-Gartz-Str. 1 — Am 8. 10. Hfd. Georg **Rehfeld** (Seminar 51) mit 92 in DDR 402 Halle/Saale. — Am 23. 10. Hfd. Aloysius **Flatau** (Werkstätte 1) mit 87 in 45 Osnabrück, Friedrich-Holthaus-Str. 20, der einst eine Gruppe dort aufbaute und uns fehlen wird.

Am 28. 7. 1980 Hfd. Maria **Buske** (Königsblicher) mit 84 und am 18. 11. 1980 Schwester Margarete **Krüger**, geb. Buske mit 83 laut Meldung Hfd. Margot Thomasseck (Wasser 7) in 53 Bonn 1, Karl-Barth-Straße 45. — Am 29. 3. 1981 Hfd. Johann **Walter** (Brunnen 8) mit 71 Jahren in DDR 75 Cottbus, Albert-Schweitzer-Straße 2.

Am 22. 9. mit 86 Fr. Olga **Schumann**, geb. Priebe (Im Grunde 7) in DDR 18 Brandenburg/Havel, Otto-Gartz-Straße 1, bei Tochter Hildegard.

Am 29. 3. 1981 Hfd. Johann **Walter** in DDR 7500 Cottbus, im Alter von 71 Jahren.

## Caritas: Weitere Hilfe für Familien in Polen

Die Caritas will kein Bettelverein sein, aber sie will helfen, wann immer sich Not zeigt:

Im Rahmen der internationalen Caritas-hilfe setzt die deutsche Caritas ihre Lebensmittelsendungen für Familien in Polen fort. Bisher konnten aus der Bundesrepublik über 1700 Tonnen im Wert von rund sieben Millionen DM verschickt werden. Je die Hälfte der einzelnen 20-Tonnen-LKW-Sendung besteht aus Kindernahrung, die andere Hälfte umfaßt vor allem Fette, Mehl, Reis, Haferflocken und Zucker. Empfänger sind Kinder, alte Menschen, Kranke und kinderreiche Familien. Wegen der sehr kritischen Versorgungslage, die sich in der kommenden, gemüsearmen Zeit zu verschärfen droht, werden weitere Spenden herzlich erbeten mit dem Kernwort „Hilfe für Familien in Polen“ auf folgenden Konten: Deutscher Caritasverband, Konto 202, Postscheck Karlsruhe oder alle Banken und Sparkassen. Einzahlungen sind auch möglich auf das Konto des Caritasverbandes für die Diözese Osnabrück Nr. 3000 bei allen Banken und Sparkasse in Osnabrück. (BPO 175/81)

## Liebe Heimatfreunde!

In den letzten Wochen habe ich mit großer Aufmerksamkeit in der Zeitung und im Fernsehen die Vorgänge in Polen verfolgt. Ich bewundere die polnische Gewerkschaft „Solidarität“. Wenn man bedenkt wie diese Menschen, und vor allem ihre Führer, trotz massivster Drohung der Supermacht Sowjet-Union ihre Forderungen gegenüber Staat und Partei durchsetzen, dann kann man nur sagen: „Hut ab!“

Welch klägliches Bild bieten im Gegensatz dazu unsere Politiker wie **Eppler** u. Gesinnungsgenossen. Was verstehen diese Menschen unter den lockeren Sprüchen wie „Lieber rot als tot!“ oder „Frieden schaffen ohne Waffen!“. Wer jemals seine Freiheit in den Zuchthäusern und Gefängnissen der DDR, oder in den Arbeitslagern Sibiriens bei jahrelanger Qual unter mörderischen Bedingungen mit stetigem Hunger und bei Kältegraden von 40° C und mehr verloren hat, der weiß was Freiheit bedeutet.

Die Polen schöpfen ihren Freiheitswillen und ihre Vaterlandsliebe aus ihrer tiefen Religiosität. Bei ihnen verbindet sich Vaterlandsliebe und Religion zu einer Einheit, zu einem untrennbaren Bekenntnis. Dieses Bekenntnis besteht nicht erst seit jüngster Zeit, es begann bereits mit der 1., 2. und 3. Teilung Polens. Ich habe als 7jähriger Junge in Posen erlebt, wie die polnischen Soldaten 1918 in die Stadt einmarschierten. Ich habe seit damals ihre Nationalhymne „Noch ist Polen nicht verloren“ und ihr inbrünstig gesungenes Kirchenlied „Gott erhalte Polen!“ nicht vergessen. Ich habe zweimal meine Heimat an die Polen verloren. Das erste Mal als meine Eltern 1920 aus Posen nach dem Westen des Reiches zogen und das zweite Mal, nachdem ich mich von meinem verstorbenen Vater in Schneidemühl verabschiedete, um an die Front zu gehen. Ich kann deshalb die Polen nicht lieben, aber ich achte sie und ich bewundere sie wegen ihrer unbändigen Vaterlandsliebe.

Wenn die Gewerkschaft „Solidarität“ seit ihrem Bestehen eine Feierstunde abhielt, wenn sie ein Denkmal einweihte, wenn sie eine Tagung von Bedeutung abhielt dann hatte sie ihre Priester bei sich, betete und sang geschlossen und aus andächtigem Herzen ihre Nationalhymne. Wo gibt es das bei uns? Bei uns gilt Heimatliebe und Vaterlandsliebe als Revanchismus und Imperialismus. Könnte sich bei uns jemand vorstellen, daß eine Gewerkschaft in der Bundesrepublik das Deutschlandlied vor Beginn einer Demonstration singt? Könnte sich jemand vorstellen, daß im Bundestag alle Fraktionen vor Beginn der Debatte über den Verteidigungshaushalt aufstehen und geschlossen unsere Nationalhymne singen, weil es um die Zukunft unsers Volkes und damit um unsere Freiheit geht? Das ist eine Utopie — und weil das so ist müssen wir uns von

anderen Völkern beschämen lassen. Die Polen exerzieren uns vor, wieviel ihnen die Freiheit wert ist und die Amerikaner — die uns beschützen — werden von verbrecherischem Gesindel mit Atombomben verfolgt. In den vergangenen Jahrhunderten hatte Preußen immer genügend Männer, die sich für die Freiheit ihrer Heimat zur Verfügung stellten und auch opferten. Ist die Dekadenz unserer heutigen Generation schon soweit fortgeschritten, daß sie sich freiwillig in die Knechtschlinge begibt? „Lieber rot als tot!“ Wiesatt muß unsere Wohlstandsgesellschaft doch sein, wenn sie nicht mehr willens ist, ihre Freiheit zu verteidigen. Wenn wir nicht selbst mit aller Willenskraft und aller letzter Hingabe unsere Heimat und unser Vaterland verteidigen, wer soll dann für uns tun? Etwa die Briten, die Amerikaner, die Franzosen oder die Niederländer? Täuschen wir uns nicht? Preußen ist nur deshalb ein mächtiger Staat geworden, weil seine Söhne sich für ihn opferten, weil seine Mütter ihre Kinder zur Heimatliebe und zur Andacht für das Gebet an unseren Herrgott erzogen. Wenn wir uns heute noch an Friedrich dem Großen und seinem Staate bekennen, so müssen wir dies mit aller Konsequenz tun. Es gab nicht nur die preuß. Militarismus, auch den preuß. Humanismus, die preuß. Unbestechlichkeit, die Pünktlichkeit. Preußen darf man nicht zerreißen. Preußen war und ist auch heute noch ein geschlossenes Gesamtbild — unser Vorbild. — Es ist die Heimat in der unsere Väter und Vorväter lebten, in der Generationen unserer Ahnen Werk schufen, den kargen Boden urbar machten. Preußen als Staat gibt es nicht mehr, aber er lebt, der preußische Staat lebt in unseren Herzen weiter bis zu unserem Tode.

Wollen wir nun auch freiwillig unsere Heimat in der Bundesrepublik aufgeben? „Lieber rot als tot!“ Wir wären nicht wert Töchter und Söhne dieses deutschen Volkes zu sein. Darum gibt es nur eine Alternative wenn wir in Freiheit überleben wollen:

„Das Gleichgewicht der Kräfte.“ Die Übermacht der Sowjets ist so gewaltig, daß sie nur mit unseren Verbündeten in der Nato und mit Amerika gemeinsam in die Schranken gewiesen werden kann. So lange die Menschheit besteht, forderte die Schwächere den Stärkeren immer heraus. Der Schwächere wurde immer der-Unterlegene, der Sklave. Wenn die Westen einseitige Vorleistungen einbringt, wenn er einseitig darauf verzichtet sich in Verteidigungszustand zu setzen, dann wird er von der sowjetischen Supermacht überrannt. Freiheit hat noch niemals einem Gegenüber imponiert, sondern nur der Mut selbstgewählter Freiheit zu überleben. Willy Bensch, Berliner Straße 42, 3171 Calberlah, Ackerstraße 22, früher Schneidemühl.

## „Ratskeller Charlottenburg“

Zu unserem Treffen am 17. Oktober im Ratskeller Charlottenburg hatten sich ca. 30 Hfde. zusammengefunden. Der Ratskellerpächter hat im Sommer gewechselt. Der neue Wirt hat unsere Termine übernommen. Er hatte eine für uns ausreichende Nische reserviert, da die größeren Versammlungsräume von einer türkischen Hochzeitsgesellschaft voll besetzt wurden. Unter den Besuchern konnte Hfd. Dr. Krentz unseren 1. und einzigen Deutsch Kroner Karnevalsprinzen 1938 S.H. Prinz Paul I. — die Prinzessin war ein FrI. Raabe — nebst Gattin begrüßen, die, bei ihrem Aufenthalt in Südspanien mit gepanschem Öl infiziert, die heimischen Gefilde gerade noch so lebend erreicht haben. Zu unserer Vorweihnachtsfeier am 5. Dez. um 15 Uhr an gleicher Stelle sind unsere Heimatfreunde herzlich eingeladen. K.G.

## „Die Vertreibung der Salzburger Protestanten“

Kein Ereignis hat vor 250 Jahren die Menschen so beeindruckt wie die Vertreibung der evangelischen Salzburger.

In Erinnerung daran eröffnete der österreichische Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger am 19. Mai 1981 in Goldegg (Salzburger Land) die Ausstellung: Reformation — Emigration, Protestanten in Salzburg, die noch bis zum 26. Oktober zu besichtigen ist.

Am 31. 10. 1731 wurde das Emigrationspatent von Erzbischof Firmian verkündet, durch das über 20.000 Lutheraner des Landes verwiesen wurden. Der größte Teil von ihnen wurde damals im nördlichen Ostpreußen angesiedelt, andere zogen nach Holland und sogar nach Georgia/U.S.A. Aber auch in unserer Heimat fand man häufig Salzburger Namen, wie z.B. Forstreuther, Wallner, evtl. gehören auch Reimer, Stillner, Wegner und andere dazu. Schon mehr als 40.000 Personen haben die Ausstellung im restaurierten Schloß Goldegg besucht, deren Eröffnung ein vielbeachtetes Ereignis war. In einem ökumenischen Gottesdienst, in dem der evangelische Bischof von Österreich Sakrauský und der Erzbischof von Salzburg Berg predigten, waren die Bewohner des Pongaus mit den Nachkommen der Salzburger Emigranten vereint. — Der „Salzburger Verein“, der sich um den Zusammenhalt der Urenkel jener Glaubensflüchtlinge besonders auf sozialem und genealogischem Gebiet bemüht, findet Verständnis und tätige Unterstützung durch die Landesregierung in Salzburg, die die gegenseitigen Beziehungen in großzügiger Weise im Geiste der Versöhnung und Toleranz fördert und vertieft.

(Die Anschrift des Salzburger Vereins: Memeler Str. 35, 4800 Bielefeld)

Elsbeth Janetzke, geb. Mähla, Knaenser Weg 8, 3062 Bückeberg, Tel. 05722/6573.

# Heimaterinnerungen

## Schneidemühler und Deutsch Kroner im Offenbacher Kolpinghaus

**Offenbach (red) — Trotz des unangenehmen Oktoberwetters kamen auch in diesem Jahr wieder mehr als 60 Heimatfreunde aus Stadt und Kreis und darüber hinaus zum traditionellen Treffen der Schneidemühler und Deutsch Kroner in die Gaststätte des Kolpinghauses. Frau Klug hatte die Tische zum Erntedank geschmückt und den Raum mit den Farben beider Städte ausgestattet.**

Nach der gemeinsamen Kaffeetafel mit selbstgebackenem Kuchen sang man unter Leitung von Paul Ziehbarth das Pommernlied, und Josef Bayer als Erster Vorsitzender zeigte sich in seiner Begrüßungsrede besonders erfreut darüber, daß man auch diesmal wieder neue Gesichter unter den Heimatfreunden sah.

Anschließend berichtete Herbert Kuß aus Breden anhand von Dias von seiner diesjährigen Fahrt mit einer Reisegesellschaft in seine Heimat Bethkenhammer, Kreis Deutsch Krone. Hier habe sich seit seiner Vertreibung überhaupt nichts verändert. Man sehe brachliegende Gehöfte und nur hier und (Offenbacher Post/28. 10. 1981) Einsender: J. Bayer, Offenbach, Kantstraße 12. N.B.: Allen Heimatfreunden der Ortsgruppe ein recht frohes, gnadenreiches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 1982.

da etwas Farbe an alten Zäunen. Dagegen sei Schneidemühl mit seiner Innenstadt nicht wiederzuerkennen: Hochhäuser, breite Straßen, ein vergrößerter Marktplatz und Parkanlagen zu beiden Seiten der Kuddow.

Zudem bekamen die Heimatfreunde Aufnahmen gezeigt von Neustettin, Stolp, Kolberg mit dem schönen Ostseestrand, wo sie einst die Sommerferien verbrachten, und von Stettin. Nach einem Grüßwurstessen am Abend blieb man noch lange gemütlich zusammen, denn für den einen oder anderen gab es ein Wiedersehen nach Jahrzehnten. Die nächste Begegnung ist für den 27. März 1982 an gleicher Stelle geplant.

Einsender: J. Bayer, Offenbach, Kantstraße 12.

N.B.: Allen Heimatfreunden der Ortsgruppe ein recht frohes, gnadenreiches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 1982.  
Ihr Josche Bayer

## Die Sippe Regolinski

(aus Schneidemühl, Gartenstraße) läßt durch Otto Krüger (An de Brehen 14, Osnabrück, Tel. 68 1972), der mit seinem Kegelklub an der Mosel war, aus Poltersdorf den Heimatbrief grüßen:

Elisabeth Regolinski, Gertrud Rosenthal, geb. R., Brigitte Scheuren, geb. R., Gertrud Merke, geb. Dargel, Lothar Regolinski und Margot Zimmer, geb. R. „Leider mußte ich erfahren, daß Koll. Regolinski von den Russen erschossen wurde, weil der die Uniform des Eisenbahners getragen hatte. Leider war es mir nicht vergönnt, die Sippe Regolinski selbst zu begrüßen.“

## „Jan Cux“

Montag, 12. 10. 1981: „Die ersten Herbststürme fegten über Land und See: Windstärke 9 — Schauer und 4,5 Meter hohe Wellen — Sturm und Hochwasser hinterließen keine Schäden.“

Dienstag, 13. 10. 1981: „In rund 8 Wochen wird Cuxhaven an das Bundesautobahnnetz angeschlossen. Ende November oder gleich Anfang Dezember soll das Teilstück zwischen Debstedt und dem Grodener Kreisel für den Verkehr freigegeben werden.“

„Mofa“-Idee hält im Cuxhavener Bahnhof Einzug — Fahrkartenausgabe wird jetzt völlig umgestaltet.“

Freitag, 16. 10.: „Scheidenden Ortsratsmitgliedern wurde im Rathaus Dank gesagt. — Zwei Frauen und 26 Männer, die zum Teil seit mehreren Jahrzehnten kommunalpolitisch tätig waren und in der zu Ende gehenden Legislaturperiode den

Cuxhavener Ortsräten angehörten, wurden am Mittwoch im großen Sitzungssaal des Rathauses verabschiedet. Sie alle hätten dazu beigetragen, daß in der ganzen Stadt Cuxhaven in den vergangenen Jahren wesentliche Wünsche und Aufgaben angepackt, erfüllt und abgeschlossen werden konnten, betonte Oberbürgermeister Werner Kammann. Sein ganz besonderer Dank galt Johann Hoppe, dem bisherigen Altenbrucher Bürgermeister, der dort seit knapp 29 Jahren an der Spitze des Rates stand.“

19. 10.: „16 zum Teil »altgediente« Mitglieder des Stadtrates wurden am Freitagabend in Altenbruch im „Deutschen Haus“ offiziell verabschiedet. Die ausscheidenden Ratsmitglieder erhielten vom Oberbürgermeister als sichtbares Zeichen des Dankes je eine aus Anlaß der Übernahme des Schlosses Ritzebüttel geprägte Silbermedaille und eine Urkunde.“

Ganz besonders würdigte Werner Kammann den scheidenden Ersten Bürgermeister Hans-Joachim Wegener . . . Die Verleihung des Ehrenringes, die höchsten Auszeichnung, die die Stadt zu vergeben habe, sei bereits ein sichtbares Zeichen des Dankes gewesen. Die Aktivitäten Wegeners seien auch auf höherer Ebene durch die Verleihung des Verdienstkreuzes des Niedersächsischen Verdienstordens gewürdigt worden. — Oberstadtdirektor Dr. Hans-Heinrich Eilers konnte ebenfalls die Silbermedaille entgegennehmen. Ihm wurde damit für sein großes Engagement für Schloß Ritzebüttel gedankt.“ — ast —

## Schon Tradition: Heimatliche Rosenkranzandacht in Berlin

Nunmehr bereits zum sechsten Male fanden sich die Berliner Prälaturianer in Berlin-Lichtenrade mit den Salvator-Gemeindemitgliedern am 4. 10. 1981 um 15 Uhr zur gemeinsamen Rosenkranzandacht zusammen.

Vor dem Altar der neobarocken Salvatorkirche, die an viele Gotteshäuser unserer schönen Heimat erinnert, waren zum Erntedankfest zahlreiche Erntegaben aufgebaut.

Nach dem gemeinsam gesungenen Eingangslied „Rosenkranzkönigin“ begrüßte der Pfarrer der Gemeinde, Peter Rembert **Kloss**, in seiner ganz gefüllten Kirche als Gäste besonders auch die Katholiken der Freien Prälatur Schneidemühl, die bei dieser Andacht die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer stellten, und verlas dann ein Grußwort unseres Apostolischen Visitators Paul **Snowadzki**, der am 16. 12. 1981 sein 70. Lebensjahr vollendet.

Hfd. Elisabeth **Prietz**, bewährte Organistin und Chordirigentin an Salvator, gestaltete wiederum die festliche Umrahmung dieses Gottesdienstes mit einigen Beiträgen ihrer Chormitglieder.

Alle, auch der Pfarrer, waren über die überaus große Zahl der Teilnehmer (etwa 200!) sehr erstaunt und hoch erfreut. Die Treue zur Kirche in der Heimat fand in dieser Begegnung ihren sichtbaren Ausdruck. Eiligst mußten noch Stühle herbeigeschafft werden, bis schließlich alle einen Sitzplatz hatten. Pfarrsaal und anliegender Bibliotheksraum waren überfüllt.

In Vertretung des Mitinitiators der Rosenkranzandacht unseres Hfd. **Klaus-Ulrich Böhle**, dem es leider nicht möglich war, seinen Jahresurlaub zu verlegen, begrüßte Herr Alois **Walter** die Erschienenen, las noch ein kurzes Grußwort des Kanonischen Vikars für die Freie Prälatur Schneidemühl (**Prälat Wolfgang Klomp**) vor und gab die schriftlich zugegangenen Mitteilungen unseres Klaus-Ulrich Böhle bekannt, die sehr umfangreich waren. Auch auf die Veranstaltungen der Heimatkreisgruppe Schneidemühl/Dt. Krone wurde hingewiesen, besonders auf die **Vorweihnachtsfeier am Sonnabend, dem 5. 12. 1981 (Beginn 15 Uhr im „Ratskeller Charlottenburg“, Otto-Suhr-Allee 102, Berlin 10, direkt am U-Bahnhof, Richard-Wagner-Platz).**

Nun noch kurz zu dem Hinweis von Hfd. Böhle in der Novemberausgabe des Dt. Kroner und Schneidemühler Heimatbriefes am Ende seines Berichtes „Überall ist Schneidemühl“: Ausführlicher wird im JOHANNESBOTE der Fr. Prälatur (Ausgabe Weihnachten 1981) berichtet werden. — Klaus-Ulrich Böhle wird sich freuen, einen ähnlichen Bericht jetzt auch in diesem Heimatbrief vorzufinden. Alois Walter, Königstr. 37b, 1000 Berlin 39

## So feiert man in Düsseldorf

Bei unserem Heimattreffen am 24. 10. platzte der Saal bald aus den Fugen. Etwa 200 Hfd. waren vertreten; erfreulich, daß etwa 50 Hfd. der Jahrgänge 1920—30 und jünger dabei waren.



## Heimatgruppe Lübeck Schneidemühl/Netzekreis

Der erste Heimatnachmittag nach der Sommerpause war mit 40 Teilnehmern in jeder Hinsicht ein voller Erfolg.

Nach der Kaffeetafel begrüßte Hfd. B. Schwarz alle aufs herzlichste und gab einen Rückblick der Freude und Leid kund. Anschließend wurden die Termine für das Winterhalbjahr festgelegt. Danach berichtete Herr Schmidt von seiner Reise nach Schneidemühl, die Heimatstadt seiner Frau Maria, geb. Krienke (Karlsbergmulde) und fand aufmerksame Zuhörer. Man verabschiedete sich in der Vorfreude auf das nächste Mal, wo uns Hfd. Herr G. Pieske mit einem Vortrag erfreuen wird.

E. Bukow

## Vorweihnacht Bielefeld am 5. 12., 16.30 Uhr

Trotz der Terminverschiebung vom 3. 10. auf den 31. Oktober kamen die Hfd. zum vorgesehenen Treffen, bei dem Hfd. Hans Schreiber (4937 Lage, Kantstr. 21, Tel. 05231/71329) eingangs einer der treuesten Hfd. Fr. Margarete Stillner, die am 30. 5. 1981 verstarb, gedachte und die Tochterfam. von Hfd. Walter Kause mit den besten Wünschen für den erkrankten Vater besonders begrüßte. Über die Heimatkreistagungen in Cuxhaven und die 30-Jahr-Feier in Hannover berichteten der Versammlungsleiter und Hfd. Erika Weber. Einig war man sich, die am 5. Dezember vorgesehene Vorweihnachtsfeier in der Gaststätte schon 16.30 Uhr zu beginnen und dann mit der gemeinsamen Kaffeetafel zum gemütlichen Teil überzuleiten.

Viele Hfd. haben die weite Anreise nicht gescheut u.a. aus Berlin die Schwester unseres Betreuers Walter von Grabczewski, ferner unsere Betreuerin der Heimatstuben in Cuxhaven, Frau Erika Klatt. Außerdem der Mitarbeiter und ständige Gast der Gruppe Bielefeld, Hans Schreiber aus Lage. Dann waren vertreten Hfde. aus Heide (Holst.), Mainz, Köln, Andernach, Oberhausen, Krefeld und Umgebung in großer Zahl.

Unser Boß W.v.Gr. hielt wie immer seine Ansprache. Insbesondere gedachten wir der 13 Verstorbenen, die im vergangenen Jahr von uns gingen, mit dem Lied vom guten Kameraden. Begleitet von unserem Trompetensolisten Hfd. Heinrich Höger.

Auch Fräulein Litfin ließ es sich nicht nehmen, ein paar Worte im Gedenken an ihren verstorbenen Vater, der noch bis zum vergangenen Jahr die Dt. Kroner Gruppe leitete, an uns zu richten.

Aufgelockert durch das Pommern-Lied kam wieder Stimmung in den Saal. Natürlich war Frau Spengler mit ihrer Tombola zur Stelle. — Der Höhepunkt war der Grabbelsack, aus dem sich jeder ein kleines Präsent in Form von Süßigkeiten herausholen durfte. Es erinnerte uns an die Kindheit wenn der Weihnachtsmann kam.

Feucht und fröhlich bei Tanz und mit Gesangklang der Abend aus. Es war ein recht gelungener Abend und ein schönes Wiedersehen.

Leider konnte ich wegen Überfüllung meine Filme nicht vortragen. Aber einmal klappt es doch. Vielleicht schon beim nächsten Treffen am 13. 3. 82 um 16 Uhr im Haus des deutschen Osten in Düsseldorf, Bismarckstraße 90.

Bis dahin „ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr“.

— C.K. —

## München berichtet über 6. 11.

Erfreulich gute Teilnahme von Mitgliedern, ferner 5 Gästen. — Anlässlich „Heilige 3 Könige“ gemeinsames Gedenken an unsere seit Gründung verstorbenen Mitglieder mit namentlicher Vorlesung. Nach Verlesung des Protokolls vom 2. 10. 81 Vorführung von 2 Tonfilmen: Erstmals „Chor der Isarmöwen“ beim Gastspiel in Cux, Wiederholung „Reise in die Heimat 1979“, beides Eigenaufnahmen mit Tonsynchronisierungen unseres Hfd. W. Kante, dem hierfür Beifall, Anerkennung und Dank zuteil wurde.

Für den nächsten Heimatabend am 4. 12. wurde von Hfd. E. Kante die Wiederholung des Tonfilms „Urlaubsreise nach Israel“. Nach näheren Besprechungen über Gestaltung der Vorweihnachtsfeier am 13. 12. 1981 ab 16 Uhr im HDO. Schluß des offiziellen Teils ca. 22.10 Uhr mit dem Hinweis auf den Heimatabend am 4. 12., 19 Uhr im HDO und die Vorweihnachtsfeier am 13. 12., 16 Uhr HDO. — E.R. — ast —

Unruhig ist unser Herz,  
bis es ruht in Dir, o Herr.

Am Freitag, dem 16. Oktober 1981, verstarb in den frühen Morgenstunden unsere liebe Schwester

## Margarete Wessel

früher Böskau, Kreis Deutsch Krone  
im Alter von 75 Jahren.

In tiefer Trauer:  
Gerhard Wessel und Frau Eleonore,  
geb. Hamp  
Hans Wessel und Frau Irmgard,  
geb. Polzin  
und Anverwandte

4620 Castrop-Rauxel, Biesenkamp 6  
5779 Eslohe 1, Schlesierweg 32

Das Seelenamt war am Dienstag, dem 20. Oktober 1981 in der Pfarrkirche in Gehrden, Kreis Hörter; anschließend die Beerdigung.

Mein lieber Bruder, unser guter Vater und Großvater

## Alfred Wiek

\* 19. 2. 1913 † 9. 11. 1981

starb nach kurzer, schwerer Krankheit.

Um ihn trauern

Hildegard Gildemeister, geb. Wiek

Heinz-Dieter Brandenburger

und Frau Annette

Magnus Brandenburger

2805 Stuhr 4, Paul-Keller-Weg 8

Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden.

Anstelle zugedachter Blumen, bitten wir um eine Zuwendung an die Deutsche Krebshilfe e.V. Postscheckkonto Nr. 909090-501 Postscheckamt Köln.

Wir loben dich, Herr,  
für unseren Bruder, den Tod.  
kein Lebender kann ihm entgegen.  
Glücklich sind, die in deinem Frieden sterben,  
nichts kann ihnen geschehen,  
du hältst sie in deiner Hand. Franz von Assisi

## Maria Steinke

geb. Bureta

\* 22. 7. 1903 † 17. 10. 1981.

In stiller Trauer:

Erwin Prodöhl und Frau Christel,  
geb. Steinke in Düsseldorf  
mit Bernd und Holger

Hubert Steinke und Frau Boni,  
geb. Galikowski in Düsseldorf  
mit Ansgar, Norbert, Beate und Stefan

Ulrich Steinke und Frau Renate,  
geb. Steffens in Euskirchen-Stotzheim  
mit Silke und Elke

und alle Anverwandten

4000 Düsseldorf, Geistenstraße 39

Trauerhaus: Prodöhl, Geistenstraße 37

Heimatanschrift: Dt. Krone, Königstraße 27 (Elektro)

Am 23. Oktober 1981 verstarb in Neersen im gesegneten Alter von 95 Jahren der Altpäsident des Bauernverbandes der Vertriebenen

## Herr Ferdinand Steves

4156 Willich 4 — Neersen Verresstr. 21 — früher Mellentin,  
Kreis Deutsch Krone.

Präsident Steves hat sich seit der Vertreibung aufopfernd mit Energie und Geschick insbesondere zum Wohle des vertriebenen Landvolks eingesetzt. Unsere Landsleute und Schicksalsgefährten trauern um ihn und danken einer Persönlichkeit, die sich um den Berufsstand so verdient gemacht hat.

Bauernverband der Vertriebenen  
Rheinland-Pfalz

Für den Vorstand:  
Dr. J. Senftleben

Unser guter Vater, -Schwiegervater und Großvater

## Herbert Helmchen

entschlief am 4. November 1981 im Alter von 81 Jahren nach einem erfüllten Leben voller Liebe für die Seinen.

In stiller Trauer

Dorothea Mittag, geb. Helmchen,  
und Heinz Mittag

Hans-Ulrich Helmchen und Ursel Helmchen,  
geb. Richter

und alle Anverwandten

Cuxhaven, Joachim-Ringelnatz-Straße 23  
Zeit, Benjamin-Schütz-Straße 1

Die Trauerfeier war am Mittwoch, dem 11. November 1981 um 14 Uhr in der Friedhofskapelle Brockeswalde, Cuxhaven.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,  
daß man vom Liebsten,  
was man hat, muß scheiden.

Nach kurzer, schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, nahm Gott der Herr heute meinen lieben, treusorgenden Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Johannes Binczyk

im Alter von 80 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer

Martha Binczyk, geb. Dams

Werner Binczyk

Christa Herget, geb. Binczyk

Josef Herget

Rita Hermann, geb. Binczyk

Erich Hermann

Elisabeth von der Burg

Enkelkinder und Anverwandte

4006 Erkrath 2, den 4. November 1981

Hüttenstraße 37

(früher Schneidemühl, Königstraße 44)

Postvertrieb: **Paul Thom**  
**Mattfeldstraße 19**  
**3000 Hannover 91**  
**Telefon 05 11/4948 14**

**H 2135 E**

BUSSE DIETER

12

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER



„Hier ist der Herr“

Meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter und Oma,  
unsere geliebte Schwester und Schwägerin

### Annemarie Korn

geb. Behrendt

\* 14. 7. 1910 † 17. 10. 1981

ist nach schwerer Krankheit von uns gegangen.

Dr. Helmut Korn, Pfarrer i.R.,  
mit Kindern und Enkelkindern  
Paul und Ingeborg Behrendt  
Elsa Moltrecht, geb. Behrendt  
Christiane Molkenhain, geb. Behrendt  
Heinz und Gertrud Mundt, geb. Behrendt

DDR — 1071 Berlin, Seelower Str. 4

Im Oktober 1981

„Ich bin nicht tot,  
ich gehe mit Euch mit —  
nur unsichtbar,  
unhörbar ist mein Schritt.“

Wir nehmen Abschied von unserer lieben Entschlafenen

### Renate Rusch

geb. Enderlein

16. 11. 1916 — 22. 9. 1981

Elmore F. Rusch  
Gina Coleman, geb. Rusch  
Gisela Enderlein

Louisville, Ky., U.S.A.  
D-Aschau, Chiemgau  
(früher Schneidemühl)

Nach langem, geduldig und tapfer ertragenem Leiden entschlief  
heute mein innig geliebter Mann

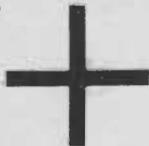
### Paul Buchholz

im 94. Lebensjahr.

Vormals Gut Birkenfelde, Kreis Deutsch Krone

In stiller Trauer  
im Namen der Familie  
**MARGOT BUCHHOLZ,**  
geb. Roeder

1000 Berlin 12, den 8. Oktober 1981  
Kantstraße 59



Unruhig ist unser Herz  
bis es ruhet in Dir.

Am Freitag, dem 23. Oktober 1981, verstarb in den Mittags-  
stunden unser lieber Vater

### Ferdinand Steves

im hohen Alter von 95 Jahren. Wir danken Gott, daß er so lange  
bei uns war. Er bleibt uns Vorbild.

Ferdinand Steves  
und Frau Sophie, geb. Hamacher  
Prof. Dr. Josef Ströder  
und Frau Luise, geb. Steves  
Erich Steves  
und Frau Maria-Theresia, geb. Egtermeyer  
Maria Wessel, geb. Steves  
Luise Steves, geb. Drießen  
Ruth Steves  
Ursel Reiche  
Enkel und Urenkel

4156 Willich 4 - Neersen, Verresstraße 21

Wir feierten die Beerdigungsmesse in der Pfarrkirche Neersen am Dienstag, dem  
27. Oktober 1981, 10.30 Uhr. Das Begräbnis war anschließend auf dem Neersener  
Friedhof.

Wir bitten Sie die Aktion Friedensdorf „Kinder in Not“ Mönchengladbach zu  
unterstützen (Konto-Nr. Postscheck Essen Nr. 1258 19).

Nach längerer Krankheit entschlief heute mein lieber Mann,  
unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa und Onkel

### Franz Holland

im 75. Lebensjahr

In Dankbarkeit und stiller Trauer  
Magdalena Holland, geb. Kadow  
Hubert Holland und Frau Inge, geb. Bohlen  
Gerhard Holland und Frau Ragnhild, geb. Beth  
Manfred Holland und Frau Käthe, geb. Mölch  
Waltraud Knief, geb. Schewe  
Werner Friedrichsen und Frau Renate,  
geb. Holland  
seine Enkel, Urenkel und alle Angehörigen

Horsbüll, 2266 Emmelsbüll, den 31. Oktober 1981  
(früher Deutsch Krone, Feldstraße Nr. 10)

Die Trauerfeier fand am 5. 11. 1981 statt.